MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

99 (1889)

42 (12.2.1889)

urn:nbn:de:bsz:mh40-38895

General-Anzeiger

In der Postliste eingetragen unter Nr. 2288.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(99. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Chef-Redakteur Julius Katz, für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller, für den Inseratentheil: K. Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 42. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Dienstag, 12. Februar 1889.

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

* Der siebente Badische Handelstag

fand gestern Nachmittag im kleinen Saale des Saalbaues statt. Die Handelskammern von Baden, Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe, Lahr und Pforzheim, sowie die Handelsgenossenschaft von Konstanz hatten zahlreiche Vertreter, insbesondere ihre Präsidenten und Sekretäre entsandt, die Präsenzliste wies 55 Anwesende auf. Der schön mit lebendem Grün ausgeschmückte Saal war zu beiden Seiten des Präsidententisches mit Büsten des Kaisers und des Großherzogs geziert. Am Präsidententische hatte als Vertreter Gr. Ministeriums des Innern, Herr Geh. Ref. Ministerialrath G. v. Stösser, Herr Handelskammerpräsident Diffené u. Hr. Syndicus Dr. Landgraf Platz genommen. Zu Schriftführern wurden die Handelskammersekretäre Dr. Planer-Karlsruhe und Hiller-Lahr durch Akklamation berufen.

Die Verhandlungen wurden gegen ½2 Uhr vom Präsidenten unserer Handelskammer, Herrn Commerzienrath Philipp Diffené eröffnet und ertheilte derselbe zunächst Herrn Oberbürgermeister Moll das Wort, welcher die Anwesenden im Namen der Stadt Mannheim in warmen Worten begrüßte. Alsdann gab Herr Diffené seiner Genugthuung darüber Ausdruck, daß auch zu den diesmaligen Verhandlungen wieder ein Vertreter der Gr. Regierung, nämlich Herr Geh. Referendär Ministerialrath v. Stösser erschienen sei, welcher schon seit einer langen Reihe von Jahren sein warmes Interesse, seinen klaren Blick für die Angelegenheiten des Handels und des Gewerbes bekundet habe. Hierauf gedachte Herr Diffené noch der tieftragischen historischen Ereignisse, welche sich seit dem letzten Zusammensein des badischen Handelstags zugetragen, nämlich des Hinscheidens der beiden ersten Kaiser des neu erstandenen deutschen Reiches, sowie des Todes des Prinzen Ludwig von Baden.

Sodann wurde in die Tagesordnung eingetreten und zwar erfolgte auf Antrag des Vorsitzenden, Herrn Diffené, zuerst die Wahl des Vororts. Dieselbe fiel wieder auf Mannheim, und nahm Herr Diffené die Wahl dankend an.

Den ersten Punkt der Tagesordnung bildete

die gesetzliche Regelung der Alters- und Invaliden-Versorgung.

Ueber diesen Gegenstand referirte Herr Fabrikant Franz Thorbecke von hier. Derselbe wies zunächst darauf hin, daß es dem deutschen Reiche vorbehalten war, den ersten Schritt auf dem Gebiete der sozialen Gesetzgebung zu machen. Noch keiner gesetzgebenden Körperschaft sei bisher ein ähnliches Gesetz unterbreitet worden. Das vorliegende Alters- und Invalidenversorgungsgesetz sei so weittragender Natur, daß es der eingehendsten Berathung bedürfe.

Redner ergeht sich hierauf in ausführlicher Weise über das Wesen des in Rede stehenden Gesetzes und weist an der Hand von Zahlen nach, mit welch riesigen Summen man hier zu rechnen hat. Die Aufgabe, welche dieses Gesetz an die deutsche Industrie stelle, sei eine riesige, eine Aufgabe, wie sie nur eine vorwärtsstrebende Nation, die feste staatliche Grundlagen besitzt, ausführen könne. Nur ein Volk, welches das Glück besitze, in geordneten staatlichen Verhältnissen zu leben, könne an die Lösung einer derartigen Aufgabe herantreten. Redner hofft, daß die versammelten Vertreter des badischen Handelsstandes und der badischen Industrie auch diesem Gesetze gegenüber ein zustimmendes Votum abgeben werden. Herr Thorbecke kommt hierauf zur Begründung des ersten der folgenden 4 zu diesem Gegenstande von der Mannheimer Handelskammer aufgestellten Resolutionen.

1a. Aufbringung der Mittel. Es ist an dem Reichszuschuß festzuhalten und zu verlangen, daß das Reich zu einem Drittel auch an der Aufbringung der Verwaltungskosten sich betheiligt. 1b. Verfahren zur Aufbringung der Mittel. Es wird empfohlen, während der ersten 10 Jahre der Wirksamkeit des Gesetzes das Verfahren im Sinne des Entwurfes zur Anwendung zu bringen und erst auf Grund dieser Erfahrungen weitere Bestimmungen für die fernere Zukunft zu treffen. 2. Höhe der Rente. Der Handelstag sieht von einem Antrag auf eine veränderte Bemessung der Alters- und Invaliditätsrente z. B. ab und erachtet insbesondere eine Erhöhung der vorgeschlagenen Sätze für überaus bedenklich, weil die Folgen dieses Gesetzes im Voraus schwer zu übersehen sind und es sich demzufolge dringend empfiehlt, gerade auf diesem Gebiete nur vorsichtig Schritt für Schritt vorzugehen. 3. Organisation. Es empfiehlt sich, für die Versicherung der Arbeiter gegen Alter und Invalidität eine einheitliche Reichsanstalt zu schaffen, deren Verwaltung durch Beamte zu führen ist. Die Feststellung der Invalidität soll unter Mitwirkung von Vertretern der Arbeitgeber und der versicherten Personen erfolgen.

Was die Resolution 1a anlange, so hätten sich im Reichstage Redner, und zwar solche der verschiedendsten Parteien, für und wider, andere gegen den Reichszuschuß ausgesprochen. Die Kommission, welcher der Gesetzentwurf zur Berathung unterliege, und die ihre Arbeiten ziemlich weit gefördert, habe in ihrer Sitzung vom 29. Januar den Reichszuschuß angenommen, aber die Form und die Höhe desselben noch nicht bestimmt. Die Kommission will erst später auf diese Frage zurückkommen. Redner weist darauf hin, daß die Wohlthaten des Gesetzes nicht allein den Arbeitern zu Gute kommen, daß nicht allein die Industrie aus den Segnungen des Gesetzes große Vortheile ziehen werde, sondern die ganze Einwohnerschaft des deutschen Reiches und zwar nicht blos deshalb, weil durch dieses Gesetz die sozialen Gegensätze eine Ausgleichung erfahren würden, sondern auch darum, weil durch dasselbe die Lasten der Armenunterstützung sich bedeutend verringerten. Es könne darüber gar kein Zweifel herrschen, daß der Allgemeinheit große Vortheile aus dem Gesetze erwachsen würden und da die Industrie bereits durch das Krankenkassen- und durch das Unfallversicherungsgesetz bedeutend belastet seien, so erscheine es unmöglich, heute der Industrie auch noch die kollossalen Lasten allein aufzubürden. Wenn das Reich nicht einen Beitrag leiste, so würden die Industrie und die Arbeiter noch mehr belastet. Der Arbeiter würde verhältnißmäßig die Mehrbelastung noch eher ertragen können, als die Industrie, weil der Beitrag für den einzelnen Arbeiter doch noch gering sei. Derselbe betrage im ungünstigsten Falle 3 Mark 75 Pfennig. Dies sei doch immerhin, wenn solche Vortheile in Aussicht stünden, ein ganz minimaler Betrag. Bei der Industrie wird sich dagegen eine Mehrbelastung, welche durch den Fortfall des Reichszuschusses entstehen würde, weit mehr empfindlicher sich gestalten und zwar infolge der großen Zahl der beschäftigten Arbeiter. Redner begründet sodann noch kurz den zweiten Passus der ersten Resolution, in welchem gefordert wird, daß das Reich sich auch zu einem Drittel an der Aufbringung der Verwaltungskosten sich betheilige.

Hiller-Lahr glaubt, daß überhaupt das ganze Gesetz verfrüht ist. Man hätte zuwarten sollen, bis man mit dem Krankenkassengesetz Erfahrung gemacht, und bis das Unfallversicherungsgesetz durchgeführt worden sei.

Gesell-Pforzheim steht auf den entgegengesetzten Standpunkt als die Handelskammer Lahr.

Geh. Referendär v. Stösser: Wenn ich das Wort ergreife, so geschieht es nicht deßhalb, um meinen Dank auszusprechen für die warmen Begrüßungsworte des Herrn Diffené, denn ich werde ja später Gelegenheit haben, den Dank hiefür auszusprechen und zu versichern, daß das Gr. Ministerium ein gleich warmes Interesse hat an dem badischen Handelstage wie früher, sondern, wenn ich das Wort ergreife, so geschieht es lediglich deshalb, um zu verhüten, daß aus einem Schweigen des Regierungsvertreters etwa Schlüsse gezogen werden auf die Stellung der Regierung den Anträgen gegenüber, welche Ihnen hier unterbreitet worden sind. Leider ist derjenige Referent des Ministeriums, welcher seit Jahren die soziale Gesetzgebung zu behandeln hat, durch Unwohlsein verhindert, heute hier zu erscheinen, um die Stellung der badischen Regierung in dieser Sache vor Ihnen darzulegen. Ich muß mich, da ich die eingehende Sachkenntniß nicht habe, auf wenige Bemerkungen beschränken. Aber vor Allem möchte ich den Dank dafür aussprechen, daß die badischen Handelskammern ein so warmes Entgegenkommen einem Gesetze gegenüber zeigen, das für die Wohlfahrt der Arbeiter zu sorgen bestimmt ist. Die badische Regierung konnte sich nicht mit dem Vorschlage einverstanden erklären, die ganze Leitung der Alters- und Invalidenversorgung zu einer centralen zu gestalten. Die badische Regierung weiß sich frei von partikularistischen Neigungen. Sie begrüßt das Gesetz, glaubt jedoch, daß auf Grund der bisher in der Sozialgesetzgebung gemachten Erfahrungen es wünschenswerth ist, gerade hier bei diesem Gesetz möglichst zu decentralisiren und zu individualisiren. Bei einer Centralleitung liegt die Gefahr sehr nahe, daß die Leitung nach bestimmten Formen zu handeln sich gezwungen sehen wird. Je weiter die Centralleitung von Denjenigen, die der Fürsorge theilhaftig werden sollen, entfernt ist, um so weniger wird den lokalen Bedürfnissen Rechnung getragen werden können, um so weniger wird es möglich sein, daß die Versicherten selbst angemessen bei der Versicherungsanstalt mitwirken. Man spricht sowie davon, daß man hier den büreaukratischen Einflüssen entgegenwirken müsse. Dann muß aber möglichst decentralisirt werden, denn büreaukratische Einflüsse sind nicht nur bei Staatsbeamten wahrnehmbar. Ich habe bisher vielmehr die Wahrnehmung gemacht, daß sich bei allen Beamten, die zur Leitung von Anstalten, welche ein großes umfangreiches Wirkungsgebiet besitzen, berufen sind, unwillkürlich eine gewisse Einseitigkeit, eine gewisse Durchschnittlichkeit einführt. Es ist dies sowohl bei den Staatsbeamten als auch bei Angestellten freier Genossenschaften der Fall. Der badischen Regierung scheint es angemessen zu sein, bei diesem Gesetze darauf hinzuwirken, daß alle diejenigen, welche bei der Anstalt betheiligt sind, auch zur Mitwirkung an der Leitung derselben herangezogen werden. Ich beschränke mich auf diese wenigen Punkte. Ich habe mit meinen Worten nur der Gefahr vorbeugen wollen, daß vielleicht aus dem Schweigen des Regierungsvertreters der Schluß gezogen wird, daß dieselbe mit allen Anträgen, wie sie hier Ihnen vorliegen, vollständig einverstanden ist.

Schneider-Karlsruhe. Man müsse bei den Industrien, welche durch die das Gesetz entstehenden Mehrbelastungen getroffen würden, zwei Kategorien unterscheiden; die Aktiengesellschaften u. s. w., welche bei dem glänzenden Stand ihrer Geschäfte die Mehrbelastung freudig auf sich nehmen könnten und würden und deshalb auch dem Gesetze rückhaltlos zustimmten, und sodann die mittleren und kleineren Betriebe, welche bei der ungeheueren Konkurrenz sich bei jedem Pfennig Mehrausgabe erst überlegen müßten, ob sie denn noch konkurrenzfähig seien. Redner konstatirt sodann, daß die Karlsruher Handelskammer für das Umlageverfahren sei, gleich dem deutschen Handelstag, welcher sich sogar, daß später, wenn die anderen Nationen uns auf dem Gebiete der Sozialgesetzgebung nachfolgten, man ja zu dem Deckungsverfahren übergehen könne.

Thorbecke-Mannheim tritt für das Deckungsverfahren ein. Das Geld müsse aufgebracht werden und falle es den kleineren und mittleren Betrieben doch viel schwerer, wenn sie später eine so große Summe zahlen müßten, als wenn das Geld nach und nach zu entrichten sei. Es müßte sich dann Jeder eine Sparkasse für diese spätere Ausgabe schon jetzt anlegen. Und wie sei es denn mit den Arbeiterbeiträgen? Bei den Arbeitern könne man doch unmöglich das Umlageverfahren einführen. Eine doppelte Art der Aufbringung der Mittel sei jedoch eine Ungeheuerlichkeit.

Ueber die von der Mannheimer Handelskammer aufgestellten Resolutionen entspann sich sodann noch eine längere Diskussion, an welcher folgende Herren theilnahmen: Thorbecke-Mannheim, Gesell-Pforzheim, Landgraf-Mannheim, Metz-Freiburg, Hiller-Lahr, Schneider-Karlsruhe und Geh. Referendär Stösser.

Diffené-Mannheim erklärt, daß er für seine Person die Altersgrenze zu hoch halte und seinen Einfluß für eine Herabsetzung derselben geltend machen werde.

Angenommen wurden von den Resolutionen der Mannheimer Handelskammer die Resolutionen 1a 1b und 2.

Bei der Resolution 3 waren außer dem Mannheimer Vorschlag auf Errichtung einer Reichsanstalt noch drei Anträge gestellt worden und zwar von Herrn Schneider-Karlsruhe: Errichtung von Landesanstalten, wie der Regierungsentwurf solche vorsieht. Gesell-Pforzheim: Uebertragung der Ausführung auf die Berufsgenossenschaften und Gönner-Baden: Errichtung einer Reichsanstalt mit Unteranstalten. Sämmtliche 4 Anträge wurden jedoch abgelehnt und so über die Frage der Organisation ein vollständig negatives Resultat erzielt.

Gesell-Pforzheim hatte im Namen der Pforzheimer Handelskammer außer obigem abgelehnten Antrag im Laufe der Diskussion über Punkt 1 der Tagesordnung noch folgende 3 Anträge gestellt: daß die Beiträge in Form einer jährlichen Umlage unter Miterhebung des Deckungskapitals der jährlich neu bewilligten Renten erhoben werden; daß die verdienten individuellen Löhne die Grundlage für die Beiträge und Renten bilden, (abgelehnt) daß während der Karrenzzeit an Invalide keinerlei Renten gezahlt werden, (zurückgezogen). Sodann wurde zu Punkt 2 der Tagesordnung übergegangen:

Errichtung von deutschen Handelskammern im Auslande.

Referent: Herr Kommerzienrath Philipp Diffené. Die Mannheimer Handelskammer unterbreitete zu diesem Punkte folgende Resolutionen:

a. Selbstständige Interessenvertretungen für Handel und Industrie im Auslande (Handelskammern) erscheinen geeignet, die auf die stetige Vermehrung der Ein- und Ausfuhrbeziehungen gerichteten Bestrebungen Deutschlands in erheblichen Maße zu unterstützen. b. Es empfiehlt sich daher, an solchen deutschen Konsulatssitzen, bezw. Bezirken im Auslande, wo deutsche Reichsangehörige in größerer Zahl und zugleich in einflußreicher Stellung ansässig sind, derartige Handelskammern zu errichten, namentlich dann, wenn aus diesen Kreisen selbst heraus sich ein Bedürfniß für derartige Organe kundgibt. c. Derartige Handelskammern im Auslande sind im Wesentlichen nach dem bewährten Muster der in Deutschland längst allenthalben bestehenden gleichartigen Organe zu gestalten. d. Zur Beschaffung etwa erforderlicher Geldmittel für diese Organe ist im Reichshaushalte eine entsprechende Summe vorzusehen.

Herr Diffené erläutert sodann in ausführlicher und bekannter sachgemäßer Weise die Frage der Errichtung von deutschen Handelskammern im Auslande, sich in seinen Ausführungen an die von der hiesigen Handelskammer jüngst ausgearbeitete Denkschrift über diese Frage anlehnend. Besonders eingehend erging sich Redner über die Organisation dieser Kammern. Die deutschen Handelskammern im Auslande sollten den Zweck haben, die Interessen des deutschen Handels im Auslande zu vertreten und sodann das Gefühl der Zusammengehörigkeit der im Auslande lebenden Deutschen zu heben und zu kräftigen. Herr Diffené konstatirte dann, daß er diese Frage im Plenum des Reichstags habe anregen wollen, doch sei dies sein Vorhaben dadurch vereitelt worden, daß in der Budgetkommission, in welcher allerdings auch er sich befunden habe, von anderer Seite die Angelegenheit berührt worden sei. Die Antwort, welche Graf Herbert Bismarck gegeben, sei leider keine erfreuliche gewesen. Der Staatssecretär des Auswärtigen habe nämlich erwidert, daß unsere Konsulate zur Vertretung unserer Handelsinteressen im Auslande genügten. Auch seien die Erfahrungen, welche andere Länder mit ihren Handelskammern im Auslande gemacht, keine besonders ermuthigende und bestehe deßhalb z. B. bei der Reichsregierung keine Geneigtheit zur Errichtung deutscher Handelskammern im Auslande. Doch glaubt Redner, daß man trotz dieser wenig erfreulichen Aussicht nicht erlahmen solle, vielmehr müsse man immer und jederzeit nachdrücklich die Vortheile solcher Handelskammern im Auslande den Regierungen vor Augen führen; dieselben werden dann gewiß mit der Zeit dem Projekte geneigter werden. Anstatt der vorliegenden Resolutionen, an deren Abfassung Redner nicht mitgewirkt und die nicht seinen vollen Beifall finden, empfiehlt Herr Diffené, eine kurze Resolution anzunehmen, in welcher der Deutsche Handelstag ersucht wird, auf die Errichtung deutscher Handelskammern im Auslande hinzuwirken.

Diese Resolution wird dann auch einstimmig angenommen.

Ueber den dritten Punkt der Tagesordnung:

Abänderung des Markenschutzgesetzes

referirt Herr Handelskammersyndikus Dr. Landgraf in

MARCHIVUM

ausführlicher Weise; die von der hiesigen Handelskammer gestellten Resolutionen: In der Erwägung, daß unmittelbar nach dem Erscheinen des Markenschutzgesetzes vom 30. November 1874 gerade aus dem an diesem Schutze so hoch interessirten Rheinland-Westfalen Stimmen laut wurden, welche das reine Anmeldeverfahren mißbilligten, in der weiteren Erwägung, daß auch die jüngste auf die Durchsicht des genannten Reichsgesetzes gerichtete Bewegung auf Grund langjähriger Handhabung des Markenschutzes an derselben Stelle einsetzte und eben darin von einer großen Anzahl von deutschen Handelskorporationen und Vereinen, welche gerade vorwiegend solche Industriezweige zu vertreten haben, die auf ein befriedigendes Markenschutzgesetz besonders Werth legen müssen, nachhaltig unterstützt wurde, in der endlichen Erwägung, daß bezüglich aller über diese Kernfrage hinausgehenden Verbesserungswünsche schwer eine gewisse Einheit der Meinungen unter den verschiedenen Handelskammern herbeizuführen sein dürfte, empfiehlt der badische Handelstag von allen in's Einzelne gehenden Vorschlägen zur Verbesserung des Markenschutzgesetzes abzusehen und lediglich den verbündeten Regierungen zu empfehlen, an Stelle des Anmeldeverfahrens das Vorprüfungsverfahren zu setzen, werden hierauf debattenlos angenommen. Der 4. und letzte Punkt der Tagesordnung:

Aenderung einiger Bestimmungen des Statuts auf Grund der Aenderungen in dem Statut des deutschen Handelstages

wurde durch Genehmigung der vorgeschlagenen Abänderungen erledigt.

Die Verhandlungen, welche von Mitgliedern des hiesigen Gabelsberger'schen Stenographenvereins aufgenommen wurden, erreichten gegen 5 Uhr ihr Ende. — Im hinteren Theile des Saales stand hinter einer Wand von Topfgewächsen ein vortrefflich arrangirtes Buffet, das Herr Restaurateur Kupp hergestellt hatte.

* * *

Nachdem die Berathungen geschlossen waren, begaben sich die Theilnehmer am Handelstage in den „Pfälzer Hof" zum **Mittagessen.** Herr Commercienrath Ph. Diffené ergriff nach dem dritten Gange das Wort zu einem Toast auf unseren Großherzog. Herr Diffené feierte zunächst unseren allverehrten Landesfürsten als den hohen Schützer der Kunst und der Wissenschaften, unter dessen Regierung aber auch dem praktischen Leben die ernsteste Aufmerksamkeit zu Theil werde. So komme es, daß im schönen Lande Baden der Wohlstand keine Mythe sei, daß Handel und Industrie blühen. Großherzog Friedrich sei aber nicht nur der Vater seines Volkes, er sei auch ein patriotischer Bundesfürst, der zu allen Zeiten dem Kaiserreiche treue Dienste geleistet und gleichwie den beiden verstorbenen Kaisern, ihrem jugendlichen Erben, ein liebevoller und thatkräftiger Berather ist. Es habe die badischen Abgeordneten mit freudiger Genugthuung und Stolz erfüllt, als sie anläßlich der ersten Reichstagseröffnung unter Kaiser Wilhelm II. allenthalb das Lob unseres Großherzogs hatten preisen hören. Ihm bringt Redner ein dreifaches Hoch dar, in das die Versammlung begeistert einstimmt. — Herr Commerzienrath Schneider, Präsident des Karlsruher Handelskammer, gedachte sodann der weisen Fürsorge der Großh. Regierung für die Interessen des Handels und Industrie. Gerade die großartigen Bauten Mannheims, die diesen Zwecken dienen, legen Zeugniß ab von der steten Bereitwilligkeit Gr. Regierung, den Wünschen der Handelswelt gerecht zu werden. Wir freuen uns und sind stolz auf Mannheim, auf das großartige Emporblühen dieser Stadt, deren Name bei allen Handel treibenden Völkern mit großer Achtung genannt wird. Wenn wir aber der Gr. Regierung gedenken, so ziemt es sich auch jenem Manne unseren Dank zu sagen, der in wohlwollendster Weise die Absichten der Regierung auf den bisher stattgefundenen Badischen Handelstagen vertrat. Ihm, Herrn Geh. Ref. v. Stösser, gebühre der Dank der Handels- und industriellen Kreise. Von ganzem Herzen rufen wir aus: die Gr. Regierung und ihr Vertreter, Herr Geh. Ref. v. Stösser, sie leben hoch! Freudig stimmte die Versammlung in das Hoch ein. Nun erhob sich Herr Geh. Ref. v. Stösser zur freundlichen Erwiderung, die in einer liebenswürdigen Anerkennung der Bedeutung Mannheims gipfelte. Herr v. Stösser wies darauf hin, daß gerade an diesem Platze die Anerkennung, welche die Landeshauptstadt Badens, Karlsruhe, der ersten Handelsstadt, Mannheim, zolle, sehr hoch anzuschlagen sei. Es war nicht immer so, daß aus dem Lande diesem auf das Gedeihen Mannheims gerichteten Bestreben Gr. Regierung die gleiche Anerkennung gezollt worden ist. Man nannte die Mannheimer Bauten ein Millionengrab. Nun, die Zeiten sind vorüber, da dieses Wort galt; aus den ausgegebenen Millionen sind neue entstanden, die dem Volksvermögen zu Gute kommen, und zwar nicht nur in Mannheim, sondern im ganzen Lande. Mannheim sei das Eingangsthor geworden für die Handelsentwickelung Badens. Als im vorigen Jahre anläßlich des Binnenschifffahrts-Congresses ein hoher badischer Staatsmann diese Stadt die Freude und den Stolz Badens nannte, da hätten die auswärtigen Gäste zunächst verwundert diesen Worten gelauscht. Als sie aber die Fahrt durch den Hafen gemacht, als sie die Bauten und die Bedeutung des dort concentrirten Verkehrs kennen gelernt, da haben sie jenen Ausspruch zu würdigen gewußt und ihn vollinhaltlich gebilligt. Was würde aber die Fürsorge der Großh. Regierung helfen, wenn ihr nicht in Mannheim selbst die thatkräftigste Unterstützung zu Theil würde? Ueberall am Rhein rege sich der Concurrenzgeist, überall zeige sich das Bestreben, es Mannheim gleich zu thun. Aber der Mannheimer Unternehmungsgeist werde, wie bisher, alle diese Angriffe zurückschlagen. Eine würdige Vertretung besitze er in seiner Handelskammer, welche wie wenige Kammern rührig sei und deren Jahresberichte so frühzeitig erscheinen, daß es staunenswerth sei. Der Beweis, wie sehr man im Lande diese Thätigkeit anerkenne, sei die Wiederwahl Mannheims zum Vorort des badischen Handelstags. In Mannheim gefalle man sich nicht in Worten, man liebe die That und diese Thatkraft habe Mannheim so groß gemacht. Auf die Mannheimer Handelskammer und ihren Präsidenten bringt Herr von Stösser sein Hoch aus, in das die Gäste freudig einstimmten. Herr Thorbecke dankte hierauf in warmen Worten für diese die Stadt Mannheim ehrenden Worte und ließ die Gäste hochleben. — Noch lange verweilten die Theilnehmer in den gastlichen Räumen der Herren Freitag und Kramer, deren vortreffliche Küche und feurige Weine gestern wieder alle Anerkennung fanden.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 11. Februar 1889.

* **Ueber die Entdeckung eines neuen Elements** hat, wie wir an dieser Stelle bereits mitgetheilt haben, Herr Dr. Bissinger in der letzten Sitzung des Vereins für Naturkunde Bericht erstattet. Wir sind in der Lage, über dieses interessante Thema unseren Lesern folgende weitere Daten über die Entdeckung des Chemikers Dr. G. Krüß in München zu unterbreiten: Dr. Krüß suchte durch Umsetzung von metallischem Kobalt und Nickel mit Goldlösung die Atomgewichte der beiden Metalle von Neuem zu bestimmen. Hierbei erhielt er stets Zahlen, welche weder mit den bisher giltigen Werthen für Kobalt und Nickel, noch auch untereinander recht stimmten. Dadurch stutzig gemacht, änderte Dr. Krüß die Versuchsbedingungen etwas ab und erhielt nun beim Auswaschen des Goldniederschlages einen Körper in Lösung, der mit keinem der bisher bekannten identisch ist. Er hat ihn bereits eingehend untersucht und wird in Kürze weitere Mittheilungen über denselben machen. Es geht aus alledem hervor, daß wir es beim Kobalt und Nickel nicht mit zwei Elementen, sondern mit Legirungen von drei Elementen zu thun haben. Vor mehr als zwei Jahren entdeckte Professor Winkler in einem Freiberger Silbererz, dem Argyrodit, ein neues Element, das Germanium. So groß auch der wissenschaftliche Werth dieser Entdeckung war, für das große Publikum bot sie wenig Interesse, die Industrie blieb ganz unberührt davon. Anders hier. Zwei Metalle, welche nach allen Richtungen hin genau untersucht worden sind, von welchen das eine in der Industrie zur Herstellung von Luxuswaaren, zur Fabrikation von Münzen Verwendung findet, werden als Legirungen anerkannt. Der Schluß liegt nahe, daß die physikalischen Eigenschaften des Kobalts, des Nickels bis zu einem gewissen Grade von dem Mengenverhältnisse abhängen, in dem die beiden Komponenten des Kobalts oder Nickels mit einander verbunden sind. Es fragt sich ferner, in welcher Menge das neue Element im Kobalt und Nickel, bezw. in den Kobalt- und Nickelerzen vorkommt. Möglich, daß für die Industrie ein neues, werthvolles Metall gefunden worden ist. Auf die große wissenschaftliche Bedeutung der Entdeckung des Herrn Dr. Krüß können wir hier nicht näher eingehen, ohne uns in Einzelheiten zu verlieren, welche der Mehrzahl der Leser unverständlich sein würden.

* **Der Automat im Dienste der Versicherungs-Gesellschaften.** Mit Chokolade und Bonbons hatte er seine Laufbahn begonnen. Dann lieferte er den Damen duftendes Parfüm und den Herren Cigarren. So ging die Bahn des Automaten immer höher und jetzt ist er gar ausersehen, den Versicherungs-Agenten zu spielen. Die Magdeburgische Unfall-Versicherungs-Gesellschaft hat mit der Aktien-Gesellschaft für den automatischen Vertrieb von Waaren einen Vertrag abgeschlossen, laut welchem einem eigens konstruirten am Bahnhofsperron aufgestellten Apparate die Rolle zufällt, das reisende Publikum durch regelrecht ausgestellte Policen in die Unfallversicherung aufzunehmen. Die Prämie besteht in dem bekannten Nickel, für welchen er unter anderen Umständen Chokolade auftafelt. Wir werfen das 10 Pfennigstück in den Apparat, ziehen — und wir halten unsere Police in Händen, die durch einen sinnreichen Mechanismus, während des Herausziehens genau auf Tag, Stunde und Minute abgestempelt worden ist. Bis zu 10 Policen dürfen wir auf diese Weise erwerben, und sind für jede mit 1000 M. versichert; allerdings nur auf 24 Stunden. Die Unterhandlungen mit dem Herrn Eisenbahnminister haben bereits zu einem befriedigenden Resultat geführt, so daß der Aufstellung der Automaten auf den Berliner Bahnhöfen nichts im Wege steht. Auf den Perrons der großen auswärtigen Eisenbahncentren wird diesem Apparat später ebenfalls ein Platz eingeräumt werden. Die Police wird die Form einer Karte erhalten, welche auf der Vorderseite einen Auszug aus den Statuten der Gesellschaft und die Bedingungen enthält, unter denen die Versicherung stattgefunden hat, die Rückseite soll für Annoncen- und Reklamezwecke Verwendung finden.

* **Zum Besten des Knabenhortes** fand gestern Abend in der Neckarvorstadt eine theatralische Aufführung des Gesangvereins „Concordia" im Saale des Herrn Jean Müller statt. Die geräumigen Localitäten waren überfüllt; es sollen über 500 Eintrittskarten abgesetzt worden sein, was nicht nur das Ansehen bekundet, welches der erwähnte Verein genießt, sondern auch das lebhafte Interesse, welches man in der Neckarvorstadt der Sache des Knabenhortes entgegenbringt. Zu recht wirkungsvoller Aufführung gelangten die Einakter: „Er ist nicht eifersüchtig", „Schwarzer Peter" und „Die schöne Müllerin", während der Gesangverein als solcher in der Zwischenpause Männerchöre zum Vortrag brachte welche dem Herrn Dirigenten, Hauptlehrer Georg Hoffmann, sowie den Mitwirkenden alle Ehre machten. Ohne auf Einzelheiten einzugehen, können wir constatiren, daß auch alle übrigen Herren aus Mannheim, welche aus Interesse für die Knabenhorte der Aufführung beiwohnten, sich in höchst anerkennender Weise über die gebotenen Leistungen aussprachen. Dem Vereine und allen Mitwirkenden rechnen wir es zu hohem Verdienste an, auf diese Weise den Knabenhort unterstützt zu haben und danken ihm öffentlich dafür im Namen der Kleinen.

* **Der hiesige Kriegerverein** hielt am Samstag Abend in seinem Lokal seine zahlreich besuchte ordentliche General-Versammlung ab. Nachdem der Vorsitzende, Herr Fuhs, die Kameraden begrüßt und den im letzten Jahre gestorbenen Mitgliedern einen warmen Nachruf gewidmet hatte, ging man zur eigentlichen Tagesordnung über. Zunächst verlas der Schriftführer, Herr J. Zängerle, den Geschäftsbericht für das abgelaufene Jahr, welcher ein erfreuliches Bild über die gedeihliche Entwicklung des Vereins entrollte und zur Freude Aller feststellte, daß die Mitgliederzahl nunmehr auf 360 angewachsen sei. Herr Th. Föckler, Cassier des Vereins, erstattete den Rechenschaftsbericht, nach welchem die finanziellen Verhältnisse des Vereins äußerst günstig sind, indem das Vermögen nunmehr 3840 Mark beträgt. Die hierauf folgende Vorstandswahl hatte folgendes Ergebniß. Als erster Vorstand wurde Herr Berth. Fuhs wiedergewählt; als zweiter Vorstand Herr J. Werle, als Schriftführer Herr J. Zängerle, als Cassier Herr J. Henn. Zu Beisitzenden wurden die Herren J. Bundschuh, J. Groß, Fr. Moser und Fr. Wolfarth gewählt. In die Revisions-Commission wurden die Herren J. Funk, M. Götz, J. Oestreicher und Th. Stahl gewählt. Der 1. Vorstand ernannte hierauf den Herrn Peter Schwarz zum Fahnenträger und die Herren K. Dürr und B. Rothkapp zu Fahnenbegleitern. Wir wünschen dem Kriegerverein, daß sich im neuen Vereinsjahr immer mehr deutsche Männer ihm anschließen mit dem Wahlspruch: Wir halten Treue untereinander und Treue dem Fürst und Vaterland.

* **Der Kranken- und Sterbe-Kassenverein im König von Portugal** hielt gestern seine diesjährige General-Versammlung ab. Der Vorsitzende, Hr. Karl Arnold begrüßte die anwesenden Mitglieder und ertheilt dem Rechner zur Erstattung des Jahresberichtes das Wort. Demselben entnehmen wir: Es waren zu Beginn des Jahres 199 Mitglieder und 6 im Laufe des Jahres zugegangen, Summa 205 Mitglieder, Abgang 9 durch Tod 2c. verbleiben noch 196 Mitglieder. Die Einnahmen betrugen M. 2835,25, die Ausgaben M. 2675.06, mithin eine Einbuße von M. 839.81. Bei Punkt II der Tagesordnung wurde für die statutenmäßig auszutretenden Mitglieder Frz. Delank und M. Sulzer, ersterer wieder und für letzteren, der krankheitshalber zurücktrat, Herr Dietr. Dünkel neu in den Vorstand gewählt und besteht derselbe nunmehr aus den Herren Carl

Feuilleton.

— **Statistische Streifzüge.** Es gibt gegenwärtig 3064 Sprachen auf der Erde und deren Bewohner bekennen sich zu mehr als tausend Religionen. Die Anzahl der Männer ist nahezu jener der Frauen gleich. Das Durchschnittsalter beträgt 33 Jahre. Ein Viertel der Erdbevölkerung stirbt vor erreichtem siebzehnten Lebensjahre. Unter tausend Personen erreicht nur Eine das Alter von hundert und nur sechs das Alter von 65 Jahren. Es gibt etwas mehr als eine Milliarde Menschen auf der Erde; davon sterben 35.214,200 jedes Jahr, 96,480 jeden Tag, 4020 jede Stunde, 67 in jeder Minute und 1 in jeder Sekunde. Dagegen werden jährlich 36.792,000, täglich 100,800, stündlich 4200 und in jeder Minute 70 Menschen geboren. Die Verheiratheten sind langlebiger als die Unverheiratheten, die Mäßigen und Fleißigen leben länger als die Schwelger und Faulen und die Angehörigen civilisirter Völker haben eine durchschnittlich längere Lebensdauer als jene der noch uncivilisirten. Große Menschen leben in der Regel länger als kleine. Frauen haben den Männern gegenüber günstigere Lebens-Chancen vor Erreichung des fünfzigsten Lebensjahres, aber ungünstigere nach demselben. Die Zahl der verheiratheten zu den unverheiratheten Personen steht in dem Verhältnisse von 75 : 1000. Die im Frühling Geborenen sind von robusterer Constitution als die in den anderen Jahreszeiten zur Welt Gekommenen. Geburt und Tod finden häufiger in der Nacht als am Tage statt. Um endlich diesen statistischen Streifzug mit etwas sehr Aktuellem abzuschließen, sei noch beigefügt, daß nur ein Viertel der männlichen Bevölkerung fähig wird, Waffen zu tragen und Kriegsdienste zu leisten.

— **Die „Restauration" des Herrn Boulanger.** Der Name Boulanger spielte, wie geschrieben wird, in Paris schon einmal, und zwar um die Mitte des vorigen Jahrhunderts, eine wichtige Rolle. Der Namensvetter der heutigen Pariser Berühmtheit errichtete nämlich in der Rue de Poulies zu der angegebenen Zeit das erste „Restaurant". Ueber seiner Thür prangte die Inschrift: „Kommt Alle her, die Ihr kranken Magens seid, und ich werde Euch wieder herstellen!" Die Erfindung der „Restauration" bezeichnete einen ungewohnten Kulturfortschritt, weil die wenigen Gasthöfe, welche damals sogenannte „Tables d'hôte" hielten, an Speisen nur das durchaus Nothwendige verabreichten; die Garköche aber verkauften nur ganze Kalbsbraten, Rinder- und Hammelskeulen. Die Errichtung einer Anstalt, in welcher man sich gütlich thun konnte, ohne einen ganzen Truthahn oder ein völliges Lendenstück zahlen zu müssen, war von bahnbrechender Bedeutung, und die großartige Idee, daß in einem Wirthshause zu gleicher Zeit der eine Gast sich am Flügel des Kapaunen laben und der andere seinen Appetit am Schenkel des Vogels befriedigen konnte, wirkte auf die Zeitgenossen dieser neuen Errungenschaft geradezu verblüffend.

— **Ein zerstreuter Gelehrter.** Der Physiker Ampère, dessen Verdienste um die Wissenschaft dadurch anerkannt worden sind, daß man die Maßeinheit der Intensität des elektrischen Stromes nach ihm benannt hat, pflegte Alles um sich herum zu vergessen, wenn er über irgend eine wissenschaftliche Frage nachdachte. Die Einfachheit seiner Lebensweise war ebenso bekannt, wie seine fabelhafte Zerstreutheit. Zum Glück hielt seine Frau seine gesellschaftlichen Verpflichtungen in Evidenz, wobei sie die größte Mühe hatte, ihn zur Erfüllung derselben zu veranlassen, wenn ihm gerade eine Idee durch den Kopf ging. Eines Tages hatte er eine Einladung zu einem Diner mit mehreren bedeutenden Gelehrten angenommen. Die Einladung lautete auf 6 Uhr; allein trotzdem ihn seine Frau rechtzeitig gemahnt hatte, saß er knapp vor dieser Zeit noch an seinem Schreibtische. Nach einer übermenschlichen Anstrengung gelang es endlich Madame Ampère, ihren Mann zu veranlassen, den geliebten Schreibtisch zu verlassen und sich in sein Ankleidezimmer zu begeben. Er ging, in Gedanken vertieft, dahin, zog seinen Rock und seine Weste aus, und als er sich schließlich im Negligé sah, kam es ihm in den Sinn, daß er in sein Schlafzimmer gegangen sei, um zu schlafen, und so legte er sich denn auch mit der Seelenruhe eines Kindes zu Bette. Etwa zwei Stunden später fand Madame Ampère, die ihren Gatten längst bei dem Diner wähnte, den zerstreuten Gelehrten in festem Schlafe liegen, und da der Fehler nicht mehr zu repariren war, ließ sie ihn ruhig weiterschlafen.

— **Ein Abenteuer des Prinzen von Wales.** Die Abneigung Tennyson's gegen die Oeffentlichkeit ist bekannt; sie wird noch vermehrt durch die Zudringlichkeit des Publikums, unter der er besonders auf seinem Landsitze in Freshwater zu leiden hat, und zahllose Geschichtchen ließen sich erzählen, auf welche Weise der Poeta laureatus Englands sich seiner Bedränger zu erwehren sucht. Daß seine Vorsichtsmaßregeln jedoch nicht immer zum gewünschten Ziele führen, geht aus nachfolgender Geschichte hervor, die wir einem englischen Blatte nacherzählen. Seitdem Tennyson eines Tages erfahren hatte, daß ein unternehmender Tourist von dem Gipfel eines Baumes in seinem eigenen Garten auf ihn herabschaue, um ihn bei seinen Morgenspaziergängen zu beobachten, schaffte er sich einen Burschen an, der den Eindringlingen den Weg abschneiden sollte, da der Poet viel zu kurzsichtig ist, um sie auch nur zu bemerken. Der junge, in Livrée gesteckte Landmann hatte nur wenige Tage sein Amt angetreten, als der Prinz von Wales von Osborne herüberkam, um Tennyson zu besuchen. Bei des Dichters Haus angelangt, fragte er den Burschen, ob Tennyson zu Hause sei. Doch dieser, der Lunte zu riechen glaubte und dem der Frager in seinem schlichten Landrocke durchaus nicht imponirte, sagte keck: „Was geht das Sie an?" — „Sage ihm," befahl Se. königliche Hoheit, „daß der Prinz von Wales mit ihm zu sprechen wünscht." — Der schlaue Jüngling, der sich nicht so leichten Kaufes fangen lassen wollte, erwiderte: „Halten Sie mich denn wirklich für so grün?" — und um seiner Frage noch mehr Nachdruck zu geben, legte er den Daumen seiner linken Hand an die Nase und streckte die übrigen Finger weit aus — eine Gebärde, die in sämmtlichen civilisirten Staaten bekannt und sehr unzweideutig ist. Der Prinz von Wales, den das Gebahren des Burschen zwar außerordentlich amüsirte, war jedoch der Ansicht, daß des Parlamentirens genug sei, erwischte den hoffnungsvollen jungen Mann am Kragen, stellte ihn bei Seite und trat in's Haus.

MARCHIVUM

Arnold, Frz. Delank, Gg. Karcher, Frz. Kropp, Hch. Latin, Frz. Schilling und Dietr. Dünkel. (Vereinsdiener ist Georg Köhler Q 1, 15). Als Revisoren wurden die seitherigen Herren Fr. Bangert, Ch. Regenscheid, Jean Boos und Josef Söllner wiedergewählt. Den Schluß der Tagesordnung bildete der Antrag des Vorstandes um Beitrags-Erhöhung, die von Seiten des Vorstandes durch den jährlichen Rückgang resp. Mehr-Ausgabe als Einnahme motivirt wurde. Diesem begründeten Antrage wurde nach lebhafter Debatte stattgegeben und damit die Tagesordnung erledigt. Per 1. März wird nun statt 20 Pfg. 25 Pfg. Beitrag pro Mitglied erhoben.

* **Der Liederkranz** nahm in sein diesjähriges Programm zum ersten Male eine carnevalistische Damensitzung nach rheinländischer Art auf und fiel der Versuch nach jeder Seite hin glanzvoll aus. — Man glaubte einer derartigen Sitzung in Cöln beizuwohnen. — Herren und Damen waren in carneval. Kopfbedeckung. Der Saal war höchst geschmackvoll dekorirt. Punkt 8 Uhr 11 Min. hielt der „kleine Rath" mit Gefolge seinen Einzug und Schlag auf Schlag folgten die Vorträge abwechselnd auf der „Bulle" und in der „Bulle". Auch reizende Couplets Seitens einiger Damen kamen zum Vortrag. Um halb zwei Uhr schloß der Präsident die offizielle Sitzung, trotzdem das Programm noch verschiedene Nummern aufwies, welche nicht mehr zum Vortrag kommen konnten. Die Stimmung war höchst animirt und allenthalben wurde der Wunsch laut, der Vorstand möge derartige Veranstaltungen als ständige Nummer in das Vereinsprogramm aufnehmen. Der Verein verfügt zur Zeit über eine große Zahl Mitglieder, die auf dem Gebiete des Humors zu wirken im Stande sind, wie selten es der Fall ist.

* **Der hiesige Arbeiter-Fortbildungsverein** veranstaltete gestern Abend im großen Saale des „Saalbaues" eine Aufführung des fünfaktigen Schauspieles: „Preziosa" von Pius Alex Wolf. Der Arbeiter-Fortbildungsverein, welcher seither nur kleine Einakter aufgeführt, hat sich mit der gestrigen Aufführung der „Preziosa" zum ersten Mal an ein größeres Werk gewagt. Wir müssen gestehen, daß es die Spielenden an Fleiß und Mühe nicht haben fehlen lassen. Das Spiel ging sehr flott von Statten und zeigten sich namentlich die Vertreter der Hauptrollen in ihrem besten Lichte. Auf eine nähere Besprechung dieser für das Dilettantenthum ganz vortrefflichen Aufführung müssen wir leider verzichten. Gespielt wurde das Stück von den Herren H. Groß, Otschenascheck, Frank, Beinder, Gabelmann, Lamade, Gg. Schmitt, Kühlhorn, Speetzen, Krauß, Heller und Holler, sowie den Damen Harder, Beinder, A. Maier und Frau Speetzen. Der Beifall war ein dem fast tadellosen Spiele angemessener.

* **Der hiesige Zither-Club** hielt gestern Abend im „Badner Hof" seinen Maskenball ab. Der Besuch war ein äußerst guter und hatten sich auch zahlreiche und zum Theil auch sehr schöne Masken eingefunden.

* **Die Gesellschaft Olymp** veranstaltete gestern Abend ebenfalls einen Maskenball und zwar fand derselbe im Ballhause statt. Der Verlauf dieser Festlichkeit soll, wie man uns berichtet, ein sehr fröhlicher und der Besuch ein sehr zahlreicher gewesen sein.

* **Humoristisches Concert.** Das heute Abend stattfindende musikalisch-humoristische Concert des Clavier- und Gesangshumoristen O. Lamborg wird sich eines guten Besuches erfreuen und bemerken vor noch, daß damit Restauration verbunden ist.

* **Kaminbrand.** Gestern Abend brach in einem Hause in L 6 ein Kaminbrand aus. Leider hat sich dabei auch ein Unglücksfall zugetragen. Ein Cementirer (Italiener) wollte nämlich zu Hilfe eilen und stieg zu diesem Zwecke auf das Dach eines Nebengebäudes. Derselbe glitt jedoch unglücklicherweise aus und schlug im Herabstürzen durch ein Glasdach. Die Verletzungen, welche der hilfsbereite Mann davontrug, sollen erfreulicherweise keine gefährlichen sein.

* **Körperverletzung.** Vorgestern Abend wurde ein in J 2, 7 wohnhafter Zimmermann vor seinem Hause von drei Burschen, Gypsir, mit welchen er vorher in einer Wirthschaft Händel gehabt, überfallen, zu Boden geworfen und gröblich mißhandelt. Der Ueberfallene erhielt nicht weniger als 7 Messerstiche, doch soll keiner derselben lebensgefährlich sein. Der Verletzte wurde nach dem allgem. Krankenhaus verbracht. Die Thäter gelangten zur Haft.

Aus dem Großherzogthum.

m. **Weinheim,** 10. Febr. Auf der Bahnlinie Weinheim-Mannheim der Secundärbahn entgleiste heute Morgen halb 10 Uhr zwischen dem Kurbrunnen und dem Main-Neckar-Bahngebiet der Zug, indem die Bahnlinie durch den heute Nacht stattgehabten furchtbaren Schneesturm mit Schnee zugeweht war. Weil der Zug des Schnees halber jedoch nicht mit vollem Dampf fahren konnte, so blieb derselbe sofort nach der Entgleisung der Maschine und des Postwagens stehen, und die Passagiere kamen mit dem Schrecken davon. Auch an Material scheinen keine erheblichen Beschädigungen vorgekommen zu sein. Heute den ganzen Tag wurde gearbeitet und gegen 7 Uhr Abends war die Maschine nahezu zurück auf das Bahngeleise verbracht, so daß morgen der Bahnverkehr auf der ganzen Linie wieder hergestellt sein wird.

* **Wiesloch,** 10. Febr. Gestern wurde eine ältere Frau, Wittwe des verstorbenen Taglöhners Michael Schleich, beerdigt, die auf dem glatt gewordenen Schnee ausrutschte, und so schwer auf den Hinterkopf fiel, daß eine Gehirnerschütterung nach wenigen Stunden ihren Tod herbeiführte.

* **Bruchsal,** 10. Febr. Ein Arbeiter, der in der Morgendunkelheit von Kirrlach sich in die Waghäusler Fabrik begeben wollte, fiel in den letzten Tagen so unglücklich eine Böschung hinunter, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

□ **Wiesenthal,** 10. Febr. Gestern fand hierselbst die Neuwahl eines Bürgermeisters statt. Die Betheiligung war eine überaus zahlreiche. Gewählt wurde Altbürgermeister Erbe mit 260 Stimmen, während auf den derzeitigen Bürgermeister, Herrn Kaufmann Eduard Stöckel nur 165 Stimmen fielen.

* **Hagsfeld,** 10. Febr. Der hiesige Bürgerausschuß hat auf Antrag des Gemeinderaths einstimmig beschlossen, das zum Bahnbau auf hiesiger Gemarkung nothwendige Gelände der unternehmenden Firma Bachstein & Comp. unentgeltlich zur Verfügung zu stellen. Die Freude über diesen wichtigen und die Gemeindevertretung ehrenden Beschluß ist eine allgemeine. Nachdem nunmehr alle betheiligten Gemeinden durch ihre Beschlüsse die angesonnenen Opfer einstimmig genehmigt haben, wird der erste Spatenstich zum Bau der Sekundärbahn Karlsruhe-Spöck nicht mehr lange auf sich warten lassen.

* **Freiburg,** 10. Febr. Ein Bursche, der vor einigen Wochen von seiner Geliebten hier etwa 60 Mark erschwindelte und ihr das Versprechen machte, sie zu heirathen, statt dessen aber mit dem Gelde das Weite suchte, wurde gestern hierher verbracht. Wie verlautet, wurde er wegen Betrugs zum Nachtheil seiner Geliebten steckbrieflich verfolgt und in der Schweiz festgenommen und ausgeliefert. Derselbe kann nun seiner wohlverdienten Strafe entgegensehen. Das Mädchen ist eine sparsame und arme Dienstmagd von hier.

Pfälzische Nachrichten.

* **Ludwigshafen,** 9. Februar. Badische Anilin- und Soda-Fabrik. Wie man aus Stuttgart schreibt, wird die Verwaltung ihre seit längerer Zeit bestehende Absicht, das Stuttgarter Geschäft nach Ludwigshafen zu verlegen und mit der dortigen Fabrik zu vereinigen, im Frühjahr zur Ausführung bringen.

* **Kaiserslautern,** 9. Februar. Der heute Morgen fällige Zug von Lauterecken kam rechtzeitig hier an, fand aber den Einschnitt oberhalb des Dorfes mit Schnee ausgefüllt. Stellenweise 3 Meter hoch. Seit 4 Uhr früh waren über 30 Arbeiter mit der Wegschaffung desselben beschäftigt, trotzdem gelang es erst mit Hilfe der Maschiene die Strecke um halb 9 Uhr zu passiren, so daß der Zug mit einer Verspätung von 2 Stunden hier abfahren konnte.

* **Kaiserslautern,** 9. Februar. Die Tochter eines Wirthes von hier glaubte der Polizei nach Feierabend ein Schnippchen schlagen zu können, indem sie den Gästen, welche noch immensen Durst hatten, zwar kein Bier mehr in Gläsern verabfolgte, ihnen aber ein Fäßchen Bier verkaufte und gestattete, dasselbe in der Waschküche zu trinken. Die Schlaubergerin wird mit 3 M. belehrt, daß diese Art Wirthschaftsbetrieb nach Feierabend ebenfalls nicht erlaubt ist.

* **Hochstätten,** 8 Februar. Ein im hiesigen Steinbruche Jungenwald beschäftigter Arbeiter, Jakob Korn, aus Hallgarten verunglückte heute früh dadurch, daß ihn eine herabrutschende Erdmasse fast ganz verschüttete. Er wurde auf einem Wagen nach Haus geschafft und soll bedeutende äußere Verletzungen davon getragen haben.

Tagesneuigkeiten.

— **Ein glückliches Loos.** Zur Abfindung ihrer Ansprüche auf Ehelichung wurde einem Mädchen unter anderen Werthpapieren auch ein nach dem Tagescours berechnetes Loos ausgehändigt. Dasselbe hat nun nicht weniger als 170,000 Mark gewonnen. Gewiß eine schöne Mitgift, die der ehemalige Bräutigam jedoch nicht mehr fruktifiziren kann, da er bereits mit einer Anderen verheirathet ist.

— **Von einer resoluten Hauptmannsgattin** weiß die „Neue Zeit" aus Charlottenburg Folgendes zu berichten: Die Dame wurde, als sie Abends aus einer Gesellschaft kam, von einem Herrn belästigt, der es wagte sie bis zu ihrem Wohnhause zu verfolgen. Dort faßte die Dame den Verfolger, nachdem sie die Hausglocke gezogen, unerwartet beim Genick und hielt ihn, trotz allen Sträubens, so lange fest, bis der Bursche ihres Gemahls das Hausthor geöffnet hatte. Dem Krieger überlieferte dann die Dame den Gefangenen mit dem Befehl, demselben einige derbe Ohrfeigen zu verabreichen. Der Bursche kam dem Befehl „mit Sorgfalt" nach.

— **Eine lustige Liebesgeschichte** aus dem Siebengebirge weiß die „Rh. und Rztg." zu erzählen. Zwei Brüder, beide alte Junggesellen, hatten eine tüchtige Haushälterin, die ihnen die Wirthschaft versorgte. Eines Tages sagte der ältere Bruder zu dem jüngeren: „Wie wäre es, Drickes, wenn Du das Dröckchen heirathetest." Drickes hatte zuerst keine Lust, sondern wollte die Parthie seinem Bruder überlassen; aber auf das Zureden desselben ging er doch auf dessen Vorschlag ein. Als der ältere Bruder nun eines Morgens zurückkam, hörte er, daß sein Bruder eben mit dem Dröckchen nach dem Standesamte sei. Kurz entschlossen, warf er sich in seinen Sonntagsstaat, folgte dem Pärchen, und als er dasselbe noch glücklich erreicht, erklärte er seinem Bruder, daß er doch das Dröckchen heirathen wollte. Da dieser damit einverstanden war, so zog der ältere Bruder mit dem Dröckchen nach dem Standesamte und die Trauung wurde vollzogen.

— **Verunglückte Schneearbeiter.** Zur Befreiung der Geleise von den aufgewehten Schneemassen war am Samstag von Halle ein Arbeiterzug mit etwa 50 Arbeitern nach Niemberg befördert worden, geführt von einem Bahnmeister und vier Aufsehern, resp. Schachtmeistern. Da der Personenzug 48 (10,50 Uhr Vormittags hier ab) nach Magdeburg bald zu befördern war — der Zug hatte von Leipzig her bedeutende Verspätung erlitten —, fuhr der Arbeiterzug auf dem anderen Geleise. An der Arbeitsstätte angekommen, riß der aufsichtführende Schachtmeister verbotswidrig zwei Coupee's nach der Seite des anderen Geleises zu auf und rief den Leuten zu, auszusteigen. Eben waren 16 derselben herausgesprungen, als das Unheil schon geschehen war: der Personenzug war mitten in die Leute hineingesaust. 6 derselben wurden auf der Stelle getödtet, die anderen 10 schwer verletzt. Von letzteren starben schon bald nach der Einlieferung in die hiesige Universitätsklinik noch drei. Unter den sofort Getödteten befindet sich der Schachtmeister Gutsche, dem die Schuld an dem furchtbaren Unglück zugemessen wird. Der Schneewirbel war ein so dichter gewesen, daß man von dem kommenden Zuge nichts gesehen hatte. Die Getödteten und Verletzten sind fast sämmtlich hiesige Arbeiter und Schachtmeister, sowie einige polnische. Der Anblick des Unglücksortes ist schlimmer als der eines Schlachtfeldes gewesen (F. Z.)

— **Geschenke für den Reichskanzler.** Die gegenwärtig noch in Berlin weilende marokkanische Gesandtschaft hat auch dem Reichskanzler Fürsten von Bismarck reiche Geschenke überbracht. Dieselben bestehen in bunten, goldburchwirkten Seidenstoffen, Tüchern, Shawls, goldgestickten Tischdecken und Schuhen, sowie einem großen, prächtigen Teppich, der schon in seinem farbenreichen Muster das südliche Ursprungsland verräth.

— **Eine deutsche Colonialflotte.** Man berichtet der „Magdeb. Ztg." aus Hamburg, daß dort für die Zwecke des Reichskommissars fünf Seeschleppdampfer angekauft worden sind, darunter ein großer Dampfer von der Rhein- und Seeschifffahrtsgesellschaft in Köln am Rhein, (der Dampfer „Harmonie"), ferner ein Scheldedampfer und drei Hamburger Schleppdampfer. Der große Dampfer, der von einem Kieler Kapitän befehligt wird, kann gegen 500 Passagiere an Bord nehmen, die übrigen Dampfer je 130 und 150 Passagiere, außer der Schiffsbesatzung. Die gesammte Flottille des Reichskommissars wird sich in den nächsten Tagen im Hamburger Hafen vereinen und dann, nachdem sie hier ihre Tropenausrüstung erhalten, nach Sansibar abdampfen. Als Sachverständiger für den Ankauf und die Ausrüstung der Schiffe ist der Ober-Ingenieur Hoßfeldt von der Kaiserlichen Admiralität von Berlin nach Hamburg kommandirt. Die gesammte aus Käpitänen, Steuerleuten, Maschinisten und Matrosen bestehende Bemannung dieser fünf Dampfer wird aus der deutschen Handelsmarine gewonnen. Die Truppenabtheilung dagegen, welche den Reichskommissar bei seinen Unternehmungen und Plänen in Ostafrika unterstützen soll, wird größtentheils in Aegypten angeworben werden; sie wird vorläufig auf 900 Köpfe berechnet. Unter den vom Reichskommissar angeworbenen Offizieren und Unteroffizieren ist Infanterie, Reiterei und Artillerie vertreten.

— **Freigesprochen.** Lemberg, 9. Febr. Das hiesige Schwurgericht sprach nach 29stündiger Verhandlung die des Raubmords am Geistlichen Tschorznicki Angeklagten Freifrau Strzelecka und Sohn frei.

— **Die Auslieferung des flüchtigen Banquiers Jaques Meyer** an die französischen Behörden ist von der Brüsseler Strafkammer beschlossen worden.

— **Zwei in Dunkel gehüllte Mordthaten** sind plötzlich aufgeklärt worden. Vor einiger Zeit war in einem Orte bei Cambrai (Frankreich) Nachts ein Brauerbursche erschossen worden, ohne daß es gelungen wäre, eine Spur des Mörders oder den Schlüssel zur That zu finden. Ein zweiter Mord war im Jahre 1885 verübt worden, in welchem plötzlich ein wohlhabender Einwohner einer andern benachbarten Ortschaft spurlos verschwunden war. Nun hat ein junger Mensch, der wegen verschiedener Unthaten zur Exportation nach Neu-Caledonien verurtheilt worden war, sich bereit erklärt, die Verbrecher namhaft zu machen, wenn man ihm seine Strafe erlasse. Der Mörder war im erstgenannten Falle ein bereits in der Strafcolonie verstorbener Verbrecher; bezüglich des letzten Falles erzählte der Zeuge, daß er im Jahre 1885 an einem Kalkofen beschäftigt gewesen sei, als ein ihm bekannter Taglöhner in der Nacht eine schwere, in einem Sacke verborgene Last herangeschleppt habe, dessen Inhalt sich als die Leiche des Verschwundenen entpuppte. Dieselbe wurde im Kalkofen verbrannt, um die Spur eines verübten Mordes zu verwischen. Der Mörder ist auf diese Angaben hin verhaftet worden.

— **Ein Kopfabschneider** betreibt sein blutiges Handwerk in Pont-à-Mousson. Vor vierzehn Tagen wurde ein israelitischer Handelsmann, während er mit seiner Frau bei Tische saß, nebst dieser erschlagen. Am 6. Februar wurde eine einzelne Dame Namens Ferry überfallen und ihr mit solcher Gewandtheit der Kopf vom Rumpfe getrennt, daß man glaubte, hinter dem Mörder einen Metzger suchen zu sollen. In der Nacht vom 8. Februar schlich sich ein Unbekannter bei Madame François, der Inhaberin des Bahnhof-

---

Der Schwur am Sterbebett.

Original-Roman von Leopoldine Baronin Prochazka.

Nachdruck verboten.

11 (Fortsetzung.)

Wie war dieses geheim gehaltene Ereigniß in die Oeffentlichkeit gedrungen? Er zweifelt nun keinen Augenblick, daß sie von seinem Verrath bereits Kenntniß hat.

Die Uhr zeigt auf halb elf, er kennt ihre Gewohnheit, stets am früken Morgen die Tages-Neuigkeiten zu lesen.

Er liest die lakonischen Zeilen zu wiederholten Male, aber sie sagen nichts, und eben weil sie nichts sagen, drängt sich ihm die Befürchtung auf, daß seine Frau, auf das Höchste erbittert, den Entschluß gefaßt hat, gerichtliche Schritte gegen ihn einzuleiten.

Es drängt ihn zum Rendezvous mit Dallstein, aber er kann nicht; er muß das Dejeuner mitmachen und kann sich glücklich schätzen, wenn nicht sonst irgend ein Vorschlag ihn noch weiter im Dienste seiner Braut fest hält. Währenddem schmiedet aber jene Andere Pläne zu seinem Verderben.

Seine Züge verdüstern sich — die Lage ist eine verzweiflungsvolle. War es nicht Wahnsinn von ihm, so zu denken, daß sie dies alles so ruhig hinnehmen würde. Nur einen Ausweg gab es, ihm endgiltige Ruhe zu verschaffen.

Der Tod — ja ihr Tod — er preßt es aus den Lippen hervor und in den fahlen Zügen prägt sich die angeborene Grausamkeit seines feigen Charakters, der Abschaum seiner niedrigen Seele aus. Ja, warum hat sie nicht auf irgend eine Weise sich aus der Welt geschafft und ihn von der Last befreit?

Er verlangte sie sich nicht zur Ehegattin. Eine Liebeständelei, einen Zeitvertreib suchte er. Von ihr aber, die sich dies zu Nutzen machte, war es schlaue Berechnung, geschickt einen Mann zu angeln.

Es folgt eine Pause des inneren Sturmes. Er verliert sich in das Reich der Gedanken, der Vermuthung und der Hoffnungen.

„Ich werde mir Ruhe erkaufen, ich trage ihr die nette Summe von 100,000 Gulden an, wenn sie den Trauschein mir einhändigt und auf alle ferneren Rechte und Ansprüche verzichtet."

In fieberhafter Aufregung begibt er sich zum Dejeuner. Er fand die Familie bereits versammelt. Die Gräfin vertieft in die Zeitungen, Melanie stand am Theetisch, den sehnsuchtsvollen Blick auf die Thüre gerichtet, durch welche der Heißgeliebte jeden Augenblick eintreten mußte.

O! daß er das Glück, das sich ihm beim Anblick dieser reizenden Braut, die verklärt in ihrer feenhaften Schönheit, umflossen von dem hinreißenden Zauber unschuldsvoller Liebe ihm den ganzen Schatz ihres großen Herzens entgegenbrachte und voll genießen könnte, daß nicht das drohende Gespenst jener Anderen zwischen ihn und diese Seligkeit sich stellte.

Kein Opfer wäre ihm zu groß, ja seine Seele selbst wäre ihm nicht feil, vermöchte er der Vergangenheit die Erinnerung zu rauben.

Es gab Momente, in welchen Karl Norbert zur Erkenntniß kam, daß er ein verabscheuungswürdiger Verbrecher sei, unwürdig der reinen Liebe, die sich ihm darbot, unwürdig des Glückes, das ihm beschieden, und das er heute oder morgen möglicherweise zur Verantwortung gezogen werden könne, aber nichts ist so schwach und erbärmlich als der Mensch, wenn er unter dem Banne einer Leidenschaft steht, die ihn beherrscht, wie der Gebieter den Sklaven, den er an der Kette festhält.

So kam es, daß aus der mächtigen Liebe für Melanie der Haß für jene Andere glühend seiner Seele entsprang und häßliche Gedanken gebar, die er sich selbst kaum einzugestehen wagte.

Zu Ende des Dejeuner erschien Herr von Kiesinger in bester Laune.

„Wenn die Damen Sie verabschieden, so wollen wir eine Fahrt in den Prater machen, um jene Pferde zu besichtigen, von welchen ich neulich sprach."

Er kann nicht abschlagen; mit einem erzwungenen Lächeln und ängstlich dröhnendem Herzen verneigte er sich.

Zwischen ihm und seinen zukünftigen Schwiegereltern herrscht noch eine gewisse Zurückhaltung. Es fehlen jene feinen Nuancen, die das freundschaftliche Verhältniß andeuten, welches in solchen Fällen bei Ebenbürtigen üblich ist. Namentlich die Gräfin ist kühl bis in das Herz hinein.

Es ist spät am Nachmittag, als Karl Norbert eilenden Schrittes den Stadtpark durchschreitet, unbekümmert um das Leben und Treiben, das ihm auf Schritt und Tritt begegnet.

Das unansehnliche Kaffeehaus am Heumarkt ist bald erreicht. Er tritt rasch ein. Mit einem Blick sieht er, daß Dallstein nicht mehr da ist. Einige Tische sind besetzt mit Kartenspielern, die ziemlich lärmend ihre Auseinandersetzung führen. Eben will sich Karl Norbert entfernen, als er Dallstein erblickt, der durch die Fenster hineinsieht.

Er geht ihm entgegen. „Eine Unterredung hier ist heute unmöglich," sagte er, „gehen wir in den Stadtpark."

Eben fing es zu regnen an und entfernter Donner zeigte ein herannahendes Gewitter an.

Karl Norbert blickt gegen die sich zusammenschiebenden Wolken. „Das trifft sich gut," bemerkte er. „Der Stadtpark wird bald geleert sein."

Trotz des Regens warf sich Karl Norbert auf eine Bank.

MARCHIVUM

Hotels in Pont-à-Mousson ein, erwürgte sie und schnitt ihr dann den Kopf ab. Eine beträchtliche Geldsumme wurde geraubt. Die wegen der Nähe der Grenze besonders schwierige Untersuchung hält zahlreiche Beamte und die Bevölkerung in höchster Aufregung.

— **Ein Hospital in Flammen.** In der Nacht vom 7. auf den 8. Februar brach in dem großem Militärlazareth von Madrid, in welchem sich 400 Kranke befanden, plötzlich eine verheerende Feuersbrunst aus, während alles bereits im Schlafe lag. Die Wächter rissen die Thüren zu den Krankensälen auf und schrieen: „Rette sich wer kann!" Es entstand eine heillose Verwirrung. Zum Glück kam rasch die erforderliche Rettungsmannschaft aus der benachbarten Kaserne. Alles legte Hand an, um die verzweifelten Insassen zu retten und es gelang auch, die 400 Kranken, theilweise noch in ihren Betten, zu retten. Dabei wehte ein eisiger Schneesturm, der die Rettungsarbeit aufs Aeußerste erschwerte. Die Offiziere riefen ihre Leute zum Kampfe gegen das vernichtende Element, wie wenn es einer Schlacht gegolten hätte. Der verursachte Schaden ist ein sehr großer; von den Kranken, welche plötzlich dem eisigen Luftzuge und der fürchterlichen Aufregung ausgesetzt waren, schweben über hundert in Lebensgefahr, und da das Feuer zuerst in der Abtheilung für Pockenkranke ausbrach und diese letzteren sich unter die Menge mischten, befürchtet man eine starke Ansteckung in weiteren Kreisen. Die Kranken wurden in ein anderes Hospital übergeführt. Am anderen Tage erschien die Königin-Regentin in demselben, tröstete die Patienten und wurde von der Menge mit begreiflichem Enthusiasmus begrüßt.

— **Ein Rothschild'scher Kreditbrief.** Der verstorbene Baron James Rothschild war mit Balzac sehr befreundet, der ihm manche seiner Erzählungen gewidmet hat. Als Balzac einst eine Reise nach Wien zu machen hatte und, wie gewöhnlich, in Geldverlegenheit war, wandte er sich an den Baron, der ihm 3000 Francs vorschoß und ihm außerdem einen Empfehlungsbrief an seinen Neffen in Wien mitgab. Balzac las unterwegs den unverschlossenen Brief und fand ihn so kühl, daß er ihn nicht abgab. Nach Paris zurückgekehrt, ging er zu Rothschild, der ihn fragte, ob er seinen Brief abgegeben habe. „Nein", entgegnete Balzac stolz, „ich habe ihn noch — hier ist er." — „Das thut mir leid," bemerkte Rothschild lächelnd. „Sehen Sie diese kleine Hieroglyphe neben meiner Unterschrift? Sie eröffnete Ihnen einen Kredit von 25,000 Francs bei der Firma in Wien." Balzac biß sich auf die Lippen und schwieg.

Die Baronesse Vetsera

wurde, wie bereits gemeldet, in aller Stille in der Stiftskirche zu Heiligenkreuz begraben. Ein junger akademischer Maler aus Wien erzählt Folgendes: „Ich zeichnete am vorigen Donnerstag eines der Fenster in der Heiligenkreuzkirche für ein illustrirtes Blatt; als die Mittagsstunde schlug, trat ich mit meiner Mappe ins Freie, um ins Gasthaus zu gehen. Zu meiner großen Ueberraschung waren vor der Kirche eine Anzahl schwarzgekleideter Herren versammelt, welche eifrig mit einander sprachen. Der Wirth meinte, es seien Polizeiagenten aus Wien, was ihre Gegenwart bezwecke, wisse er nicht. Natürlich hatten wir schon Kenntniß vom Unglücksfalle, der das Kaiserhaus betroffen. Ich erfuhr bald darauf, daß ich zum Zeichnen in die Kirche nicht mehr eingelassen werden konnte, und beschloß eine kleine Oelskizze zu beginnen, zu der ich mir beim Tischler ein Rähmchen bestellt. Vor der Tischlerwerkstatt standen auch zwei schwarzgekleidete Herren, welche mir den Eintritt mit dem Bedeuten verwehrten, es habe sich im Hause ein bedauerlicher Vorfall zugetragen, welcher das Betreten desselben einstweilen unmöglich mache. Ich konnte nicht arbeiten und bummelte herum, meinen Gedanken Audienz gebend, die sich mit dem „bedauerlichen Vorfall" im Tischlerhaus beschäftigten. Soviel stand fest, daß, wenn der gute Meister sammt seiner Frau gestorben wären, noch lange keine zwölf Detectives aus Wien herbeibeordert worden wären. — Bald darauf begegnete ich einem Lehrbuben, den vielleicht ein früheres freundliches Wort oder ein Trinkgeld zutraulich gemacht hatte — er theilte mir flüsternd mit, es werde beim Meister ein Sarg gezimmert — „für ein Frauenzimmer". Nun konnte ich mir nicht versagen aufzupassen. In meinem Zimmer blieb ich auf der Wacht. Um 11 Uhr Nachts kam ein Jagdwagen und hielt vor dem Tischlerhause, eine wohlverhüllte Last wurde abgeladen, der Wagen fuhr fort. Man hörte leises Hämmern und nicht lange darauf kamen Männer aus der Werkstätte denen ein mit einem Tuch bedeckter Sarg nachgetragen wurde. Ohne Sang und Klang verschwand der kleine Zug im Stift von Heiligenkreuz. Die dort befindliche Gruft der Babenberger, sonst den Fremden auf Ersuchen zugänglich, ist Jedermann verschlossen.

Kunst und Wissenschaft.

In der permanenten Kunst-Ausstellung von A. Donecker O 2, 9 sind neu ausgestellt: Professor G. Schönleber „Strand von Recco (Riviera)". — Prof. F. Andreotti „Weibliches Brustbild." — Prof. H. Breling „Bismarck-Kürassier." Prof. Gabriel Max „In Andacht. — Hugo Kauffmann „Spaßhafte Frage." N. Sichel „Almée." — E. Anders „Mutter und Kind." M. Scholz „Feierstunde des Mönch's. — K. A. Jaumann „Postillion" und „Ein fauler Witz." — J. Deiker „Hund mit Hühner". — E. Blume-Siebert „Mutterglück". — B. Krämer „Ein gutes Pfeifchen" und „Beim Frühstück". — Jul. Scheuerer „Hühner" — Skaga „Schaukelnde Kinder" und „Zwei Aquarelle" — Peter Heß † „Auf Posten" — Alb. Rieger „Wildbach bei Gewittersturm" und „Waldandacht" — F. v. Persoglia „Markt am Rialto in Venedig." — Jos. Jvangi „Die kleine Gratulantin". — Jos. Mannsfeld „Stillleben" — A. Kerner „Zwei Landschaften". — Joh. Theele „Genrebild". — Isidor Kauffmann „Rabiner". — K. Kraus „Blumenstück". — F. Simmler † „Kuh". — H. Bürkel † „Geisbock". — Kobell „Landschaft".

Kassel, 8. Febr. Heute Nacht verstarb der in weiteren Künstlerkreisen bekannte Historienmaler Professor Friedrich Müller in dem hohen Alter von 87 Jahren. Der Verstorbene wurde 1801 zu Kirchditmold geboren und widmete sich der Malerei. Anfang der dreißiger Jahre wurde er Professor an der hiesigen Malerakademie, der er als solcher Jahrzehnte lang angehörte. Im Jahre 1867 wurde er zum Direktor der Akademie ernannt. Im Auftrage des Oberpräsidenten, Herrn v. Möller, ging der Verblichene im Jahre 1867 als preußischer Kommissar zur Weltausstellung nach Paris. Als Schriftsteller ist Prof. Müller durch das Ende der siebziger Jahre herausgegebene Werk „Kassel seit siebzig Jahren" in den weitesten Kreisen bekannt geworden.

Theater und Musik.

Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim. Auf dem Ring des Nibelungen lastet Alberichs Fluch; Wotan mußte das gestern an sich erfahren und eine große Enttäuschung ist allen bereitet worden, welche trotz Schnee und Sturm herbeigeeilt waren, um sich am kindlichen Sange der Rheintöchter und an dem ebenso kindlichen Geplauder der olympischen Bewohner Walhalls zu ergötzen. Als nämlich der Vorhang sich hob, zeigte er nicht die ins Dunkel der Dämmerung getauchten Tiefen des Rheins und auch nicht die Zwerggestalt des neidischen Alberich, wohl aber die schlanken Umrisse des Oberregisseurs, welcher mit bewegter Stimme dem ziemlich besetzten Hause die wenig erbauliche Mittheilung machte, daß „Wotan" unpäßlich geworden sei und man darum den leuchtenden Schatz im Rhein noch einige Zeit ungestört müsse ruhen lassen. Und da es somit unmöglich geworden war, die Einleitung zur Zähmung „Brünhildens" zu eröffnen, so griff man um zwei Tage zurück und überließ dem ritterlichen Petruchio das Feld, um nicht auf dem sagenhaften Hintergrunde des grauen Alterthums, sondern auf dem klassischen Boden Italiens sein eigensinniges Käthchen zu zähmen. Anstatt der erwarteten Begeisterung ergriff große Enttäuschung die Anwesenden, die Reihen lichteten sich und sehr viele Personen ließen sich ihr Eintrittsgeld an der zu diesem Zwecke wieder geöffneten Kasse zurückgeben. Nachdem vor zwei Tagen erst die A-Abonnenten den Vorzug genossen hatten, dieselbe Vorstellung mit allen ihren Vorzügen und Schwächen zu genießen, verzichteten sie willig auf eine so rasche Wiederholung desselben Genusses. Es verdient gewiß alle Anerkennung, daß das ganze für die rasche Einschaltung einer anderen Oper erforderliche Personal und Material binnen einer starken halben Stunde herbeigeschafft werden konnte, allein es würde wohl klüger und zweckmäßiger gewesen sein, wenn man die Vorstellung nach einer solchen unerwarteten Enttäuschung lieber ganz hätte ausfallen lassen; denn weder die Darsteller noch auch die Zuschauer vermochten sich mehr in die rechte Stimmung zu versetzen. Sicherlich war ein solcher Ausgang nicht wohl vorauszusehen gewesen, allein man sollte einen so großen Apparat, wie ihn die Aufführung der Wagner'schen Großthaten erfordert, am Sonntag nicht in Bewegung setzen, wenn die Möglichkeit eines ungestörten Zusammenwirkens sämmtlicher Faktoren nicht felsenfest und außer jeglichem Zweifel steht. Herr Neidl ist erst kürzlich unpäßlich gewesen und er muß sich auch gestern lange vor Beginn der Vorstellung unwohl gefühlt haben, man hatte also mit der Wahrscheinlichkeit einer Verschlimmerung zu rechnen und dafür vorzusorgen, daß entweder für ihn selbst oder, wenn das nicht anging, für das Rheingold ein anderes Werk zur Verfügung stand, das geeigneter war, als die Bezähmung der Widerspenstigen, um die zahlreichen, zum Theile von weither zugereisten Sonntagsgäste bei guter Laune zu erhalten. J. Ch.

Das historische Lustspiel „Die Hofmeisterin" von Otto Girndt, wurde bei seiner ersten Aufführung im Residenztheater zu München von dem zahlreichen Publikum freundlich aufgenommen — ein Erfolg, der zum großen Theil der vortrefflichen Darstellung zu danken ist.

Der Meister von Palmyra von Adolf Wilbrandt wird im Laufe des Monats auf der Münchener Bühne, zum ersten Male in Deutschland, in Szene gehen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Schneeverwehungen und Verkehrsstörungen.

* **Köln**, 10. Febr. Köln liegt fast fußtief im Schnee. Von gestern auf heute wehte heftiger Schneesturm. Der Verkehr stockt überall. Die Pferdebahnen machen eben erst auf einer Strecke Fahrten. Der Eisenbahnverkehr stand von gestern Abend an auf fast allen Strecken still; Militärkommandos arbeiten an der Freilegung der Geleise. Die Linien Köln-Herbesthal und Köln-Berlin sind wieder frei, ebenso die rechtsrheinischen Stellen. Von Bonn nach Bingerbrück ist alles frei, doch bleibt die Strecke Köln-Bonn von Kalscheuren nach Roisdorf unterbrochen. Soeben wird gemeldet, daß bei fortdauerndem Schneefall auf der Linie Köln-Crefeld die Strecke Longerich-Nippes auf's Neue unpassirbar geworden ist. Die Strecke Köln-Trier ist bei Weilerswist unterbrochen. Die kleinen Eifel-Linien sind alle unfahrbar. Fortwährend gehen Hilfszüge nach Niklar, Longerich und Kalscheuren. In Mechernich stieß gestern bei dem Schneegestöber eine Maschine auf einen Rangirzug; ein Bremser wurde getödtet, zwei andere Beamte leicht verwundet. Andere Unfälle sind lt. Ffr. Z. bis jetzt nicht gemeldet.

---

* **München**, 10. Febr. Zur Feier des hundertsten Geburtstages Gabelsberger's fand gestern Abend eine Festversammlung statt, an welcher neben den Mitgliedern des Central-Stenographen-Vereins eine Tochter Gabelsbergers, viele Ehrengäste und Deputationen von Vereinen Theil nahmen. Am Grabe wurden zahlreiche Kränze niedergelegt.

* **München**, 10. Febr. Nach hier vorliegenden Meldungen dauern die Schneestürme im ganzen Lande fort und haben zahlreiche Verkehrsstörungen veranlaßt. An verschiedenen Orten sind Eisenbahnzüge im Schnee stecken geblieben. Zwischen Türkheim und Buchloe ist ein Güterzug entgleist. Auf den Sekundärbahnen im Fichtelgebirge ist der Verkehr eingestellt.

* **Chemnitz**, 10. Febr. Die Schneewehen dauern fort. Die Bahnverbindung zwischen Chemnitz, Berlin, Leipzig, Dresden und Süddeutschland ist unsicher. Mehrfach haben Zugentgleisungen stattgefunden.

* **Kaldenkirchen**, 10. Febr. Die erste englische Post vom 9. über Vlissingen ist ausgeblieben. Grund: Nebel auf der See.

* **Herbesthal**, 10. Febr. Die erste englische Post vom 9. über Ostende ist ausgeblieben. Grund: Schneesturm im Kanal.

* **Paris**, 10. Febr. In Deputirtenkreisen glaubt man, daß die Vorlage über die Wiedereinführung der Bezirkswahlen ohne größere Debatte werde angenommen werden. Dagegen gilt das Ergebniß über die Berathung der Verfassungsrevision, für durchaus ungewiß, weil über diese Frage unter den republikanischen Deputirten Ansichten, welche weit auseinander gehen, bestehen.

* **Rom**, 10. Febr. Der gestrige Abend und die Nacht sind ruhig verlaufen. Die Zahl der bis jetzt Verhafteten beträgt 260. Der Bürgermeister hat gestern Abend eine zur Beruhigung auffordernde Kundmachung erlassen. Der Kardinal Pitra ist gestorben.

Mannheimer Handelsblatt.

Kohlen. Mit der Aussicht auf Wiedereröffnung der Schifffahrt hat sich auch das hiesige Geschäft wieder etwas mehr belebt und für die demnächst zu erwartenden neuen Schiffszufuhren dürfte zahlreicher Bedarf vorhanden sein. Ebenso besteht jetzt bei den Consumenten mehr Neigung zu neuen Abschlüssen, nachdem durch den im Ruhrgebiet sich mehr und mehr geltend machenden geschäftlichen Aufschwung die Aussichten auf einen erheblicheren Preisrückgang im Frühjahr sehr schwach sind und eher zu erwarten steht, daß bei stärker werdender Kauflust die Hausse-Konjunktur noch weitere Fortschritte machen wird. Die Preise sind auf den Zechen gegen voriges Jahr durchschnittlich für Förderkohlen um M. 10—12, Nußkohlen M. 12—15 pro 200 Ctr. aufgeschlagen und werden auch hier in nächster Zeit dementsprechend erhöht werden müssen, zumal die alten Abschlüsse in Kürze ablaufen und die Schiffstransportsätze auch etwas gestiegen sind. Es notiren zu Tagespreisen: Fettschrot M. 11.80—12; mel. Flammkohlen M. 12—12.40; Fettnuß I, gew. und gef. M. 16 bis 16.40; Nuß II M. 15.80—16.20. Anthracitnüsse II M. 21.50—22 pro Tonne franco Waggon hier. Im Privat-Platzverkehr bis auf Weiteres noch Fettschrot zu 70 Pf.; Nußkohlen 95 Pf.; Anthracitkohlen M. 1.40 pro 50 Kil. franco an's Haus.

Getreide. In der abgelaufenen Woche hat sich die Stimmung für Weizen etwas gebessert, so daß Preise hierfür eine kleine Avance erfahren konnten. Roggen und Hafer ver-

---

„Sprechen Sie," sagte er zu seinem Begleiter, „ich fürchte, Sie haben Böses mir mitzutheilen."

„Allerdings, es betrifft Fräulein Clairville," erwiderte dieser langsam, als ob er nicht sogleich die Worte finden konnte.

Fast unbewußt flüstert Karl Norbert wie zu sich, „ich ahne, sie ist todt! Schonen Sie mich nicht, enthüllen Sie mir die Wahrheit voll und ganz."

Um Dallstein's Lippen zuckte es. „Nein," erwiederte er scharf. „Sie ist nicht todt, nicht aus der Welt geschieden, um Ihnen einen Gefallen zu erweisen. Eine höhere Macht hat in ihr Schicksal eingegriffen. Sie ist dem Wahnsinn verfallen."

Norbert erbleichte.

Die Blicke der beiden Männer bohrten sich ineinander. Haß, unversöhnlicher Haß schoß aus den einen, die tödtlichste Angst aus den anderen.

In der That, der Wahnsinn bietet ihm keine Bürgschaft der Ruhe. Im Gegentheil, fortan wird sein Leben durch die peinlichste Furcht bedroht, eine stete Qual, aufreibend durch die tägliche Folter, die sie auf ihn ausüben wird.

In dem leidenschaftlichen Ausbruche einer vorwurfsvollen Klage gegen das tückische Geschick betheuerte er dies.

„Und was mit ihr nun?" fragte er bebend.

„Sie befindet sich bereits im Irrenhause," erwiederte Dallstein kurz.

„Warum dies?" unterbrach ihn Norbert heftig.

„Warum nicht in Privatpflege, wo es möglich gewesen wäre, sie unter Schloß und Riegel zu halten und das Stillschweigen ihrer Pflegerin zu erkaufen."

„Sie war tobsüchtig geworden, daher gefährlich für die Umgebung."

Dann erging er sich in die Details. In ergreifender Weise schildert Dallstein das allmähliche Schwinden der Vernunft, den Ausbruch des Wahnsinns in seiner drohendsten Beschaffenheit.

Er labt sich an dem Entsetzen und der Angst, die aus den fahlen Zügen des Elenden spricht. Mit jedem Wort stößt er ihm den Dolch tief in das Herz.

Wonnevolle Lust, wie sie nur der befriedigte Durst nach Rache erzeugen kann, durchglüht sein Inneres und entschädigt ihn für das erniedrigende Bewußtsein, eine schmachvolle Rolle übernommen zu haben.

„Unter diesen Umständen," fährt er fort, „war es unmöglich, sie im Hause zu behalten. Es konnte nicht verschwiegen bleiben und hätte schließlich zur Einschreitung von Seite der Behörden geführt, was doch für Sie eben jetzt die bedenklichsten Folgen gehabt hätte."

Karl Norbert zitterte vor Aufregung. „Das ist wahr," stammelte er, denn er fühlt, daß er dem Dallstein, der mit so viel Umsicht gehandelt, zu Dank verpflichtet ist.

Dann jammert er von Neuem. „Tobsüchtig, dieses sanfte Wesen tobsüchtig." Er ringt die Hände in sprachloser Verzweiflung.

„Ich werde der Gefahr dennoch nicht entrinnen," sprach er weiter. „Sie wird lichte Momente haben, wie die meisten Narren und unser Verhältniß preisgeben, meinen Namen nennen und mein Glück grausam zerstören. Ich bin ein verlorener Mann."

Dallstein blieb kalt und ruhig. Er wußte wohl, worin für ihn die große Gefahr lag, aber nichts soll ihm vorzeitig verrathen, daß er sein Geheimniß kennt. Nichts von seiner inneren Erregung drang auf die Oberfläche. Kalt und ruhig antwortete er:

„Warum verloren? Liebelein, die auf diese Weise enden, sind nicht selten, wer kümmert sich darum? Am allerwenigsten im Irrenhaus, wo man gewohnt ist, die extravagantesten Betheuerungen von Seite der Geistes-Umnachteten zu hören. Jeder hat seine fixen Ideen. Bei dem Einen ist es Größenwahn. Er fühlt sich glücklich unter seinen Leidensgenossen etwas Großes, etwas über die Menschen Erhabenes zu sein. Bei den Frauen ist es meistens die Liebe, durch welche sie in die ewige Nacht des Wahnsinnes geschleudert werden, und ihr Glück besteht darin, sich von imaginären Götzen geliebt zu wähnen."

„Man wird daher die Rhapsodien des Fräulein Clairville unter diese Kategorie reihen und sie einer unerwiderten Liebe zuschreiben. Uebrigens," fügte er nicht ohne Satire hinzu, „wenn sie auch Ihren Namen nennt, wer kennt Sie denn? Sie tragen ja keine Fürstenkrone, die Sie zur glänzenden Zielscheibe der allgemeinen Aufmerksamkeit macht."

Norbert beachtete die boshafte Bemerkung nicht, er hatte überhaupt nur oberflächlich hin und wieder ein Wort erhascht. In seinem Gehirn spukten ganz andere Gedanken.

„Wer zahlt für sie?" stieß er hervor.

„Wer Anders als Sie; wenn Sie nicht riskiren wollen, daß man sich an ihre Verwandten in Genf wendet, was unfehlbar geschehen dürfte, wenn ich nicht heute noch die Meldung erhalte, daß für sie gezahlt wird."

Dies war eine Verschärfung seiner Pein. Die Verwandten würden alsbald im Klaren sein, namentlich fürchtete er den Vetter.

„Auf wie hoch dürfte sich die Pension belaufen?"

„Gegen 150 Gulden monatlich."

(Fortsetzung folgt.)

behrten bei unveränderten Preisen in ruhiger Haltung, wogegen sich Mais bei spärlichen Vorräthen ziemlich lebhafter Nachfrage erfreute und auch im Preis etwas gewinnen konnte.

Mannheim, 8. Februar. Zu- und Abfuhren von Getreide und anderen landwirthschaftlichen Produkten am hiesigen Platze in Kilozentnern, verglichen im Mehr oder Weniger (in Parenthese) mit den Zu- und Abfuhren in der gleichen Periode des Vorjahres: A. Von Seiten des Großh. Hauptzollamts Mannheim wurden vom 16.—31. Jan. abgefertigt: 1) Zufuhr: Weizen —— (— ——). Roggen —— (— ——). Gerste 1310 (— 111). Mais —— (— ——). Hafer —— (— ——). Hülsenfrüchte 199 (+ 168). Sämereien 628 (+ 328). Mehl und Gries 40 (— 2235). Malz — (——), zusammen 2177 gegen 4027 im Jahre 1887 demnach — 1850. 2) Abfuhr: Weizen 5303 (+ 2484). Roggen 600 (+ 399). Gerste —— (— —). Mais 2291 (+ 2291). Hafer 1102 (+ 798). Hülsenfrüchte 473 (+ 169). Sämereien —— (——). Mehl u. Gries — (— ——), zus. 9769 gegen 3628 im Jahre 1887, + 6141. B. Bahnverkehr: Nach Mittheilungen der Güterverwaltungen gelangten vom 6. bis 29. Januar. 1) Zum Versandt: Weizen 51445 (— 5128). Roggen 16293 (+ 2944). Hafer 6270 (— 13535). Gerste 2426 (— 2757). Hülsenfrüchte 757 (— 738) Mais 6665 (+ 535). Oelsaat 9443 (+ 968). Kleesaat —— (— —), zusammen 93299 gegen 111005 im Jahre 1887, — 17706. Von dem Versandt im Jahre 1888/89 gingen 7390 nach dem Ausland gegen 4251 in der gleichen Periode 1887. 2) Zufuhr: Weizen 3247 (— 1516). Roggen — (—— —). Hafer 2840 (— 1146). Gerste 4331 (+ 1876). Hülsenfrüchte 950 (+ 450). Mais — (— —). Kleesaat 913 (+ 663). Oelsaat — (— —), zus. 12281 gegen 11999 im Jahre 1887, demnach + 282. Von den zum Versandt gelangten Gütern gingen im Jahre 1889 8930 Kilozentner nach dem Auslande gegen 3538 in der gleichen Periode des Jahres 1888. Von der Zufuhr dagegen kamen 685 vom Auslande gegen 4876 im Jahre 1888.

Freiburg, 9. Febr. (Original-Marktbericht). Auf dem heutigen Fruchtmarkte wurden die Früchte verkauft per 100 Kilo: Weizen Mk. 21.50, 20.55, 19.50, Halbweizen 16.50, —.—, —.—. Roggen 16.50, 16.30, 16.—, Molzer 16.—, 15.07, 14.—. Gerste —.—, —.—, —.—. Hafer —.— —.—, —.—. Verkauft wurden 8827 Kilo. Gesammterlös Mk. 1636.68.

Würzburg, 9. Febr. Viktualienpreise. Butter Mark 0.75—0.90. Schmalz 1.00, Rehfleisch 0.00, das Pfund alte Hühner 1.20, junge Hahnen 1.00, Feldhühner 0.00, Hasen 0.00, Enten 1.60, Gänse 3.40 das Stück, junge Tauben 1.10, alte 0.75 das Paar, Eier 5.5 das Stück, ein Spanferkel —, ein Mäschen Kartoffel 0.11. — Schrannenpreise. Weizen —.——, Korn —.—, Gerste —.——, Hafer —— bis ——, Wicken ——.—, Heu 3.00—3.70, Stroh 3.——3.50, per Ctr.

△ **Ueber die Entwickelung des Musterregisters** entnehmen wir dem Centralhandelsregister für das deutsche Reich, daß im Monat Januar l. J. von 139 Amtsgerichten 5559 Muster bzw. Modelle (1478 plastische und 4081 Flächenmuster) von 371 Urhebern eingetragen und veröffentlicht worden sind, darunter folgende aus dem Großherzogthum Baden:

Amtsgericht.	Urheber.	Muster bzw. Modelle.	Plastische.	Flächenmuster.
Pforzheim	4	43	43	—
Villingen	2	2	2	—
Karlsruhe	1	1	1	—
Lahr	1	6	—	6
Offenburg	1	1	—	1
Zusammen	10	53	46	7

Seit Eröffnung des Musterregisters (1. April 1876) sind im Centralhandelsregister (Beilage des Deutschen Reichsanzeigers) Bekanntmachungen über 740,559 neu geschützte Muster bzw. Modelle veröffentlicht worden, darunter 4035 von Ausländern niedergelegte (von Oesterreichern 2989, Franzosen 850, Engländern 126, Spaniern 91, Nordamerikanern 19, Belgiern 12, Norwegern 10, Schweden 6, Italienern 2.)

Schifffahrts-Angelegenheiten.

Mannheimer Hafen-Verkehr. Folgende Schiffe sind am 9.—10. Februar angekommen:

Hafenmeisterei I. (Rheinvorland)

Schiffer ev. Kapitän.	Schiff.	Kommt von	Ladung	Ctr.
Clasmann	Stolzenfels	Rotterdam	Stückgüter	1397
J. Bastian	Eugen Wrede	„	„	3882
Bauer	Siegfried	„	„	520

Hafenmeisterei II.

Angekommen am 9. Februar.

G. J. Verburg	Batavier 1	Antwerpen	Cocosöl	4194

Hafenmeisterei III.

N. Reinert	Industrie 4	Köln	Stückgüter	4000
J. Krapp	Industrie 5	Düsseldorf	„	4000

Amsterdam, 7. Febr. Der gesammte Güterverkehr der Amsterdam'schen Rynbeurtvaart" hat im vergangenen Jahre bedeutend zugenommen und stellt sich gegenüber dem Jahre 1887 wie folgt:

	1888	1887
Bergwärts	17,622,910 Kl.	15,294,336 Kl.
Thalwärts	19,968,813 „	14,656,198 „
Zusammen	37,591,723 Kl.	29,950,524 Kl.

Demnach im abgelaufenen Geschäftsjahr 1888 gegenüber dem Jahre 1887 eine Zunahme von 7,641,199 Kl.

Ueber den Schiffsverkehr, nach Zahl und Tiefgang der angekommenen Schiffe, im Hafen zu Rotterdam in den letzten fünf Jahren gibt nachstehende vergleichende Darstellung Aufschluß:

Jahr.	bis 22 Fuß.	von 22—23".	von 23—24".	über 24".	Gesammtzahl der Schiffe.
1884	3765	—	—	—	3765
1885	3707	7	—	—	3714
1886	3719	17	2	—	3738
1887	4062	42	9	1	4114
1888	4414	48	10	8	4480

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein.

Konstanz, 9. Febr. 2.73 m. + 0.00.
Hüningen, 10. Febr. 1.22 m. — 0.00.
Kehl, 9. Febr. 1.69 m — 0.01.
Lauterburg, 10. Febr. 2.70 m. — 0.01.
Maxau, 9. Febr. 3.01 m — 0.00.
Mannheim, 11. Febr. 2.55 m. — 0.00.
Mainz, 9. Febr. 0.71 m. — 0.00.
Bingen, 8. Febr. 1.50 m. — 0.15.
Kaub, 9. Febr. 1.38 m. — 0.28.
Koblenz, 9. Febr. 2.04 m. — 0.03.
Köln, 9. Febr. 2.18 m. — 0.34.
Ruhrort, 9. Febr. 1.50 m. — 0.30.

Neckar.

Mannheim, 11. Febr. 2.60 m. + 0.00.

„Gute Kapital-Anlage und hohe Gewinnchance ist vereint selten vorhanden, deßhalb wird auf das in dieser Nummer enthaltene Inserat der als solid bekannten Firma **T. E. Valentin** in **Frankfurt a. M.** aufmerksam gemacht. Die von dieser Firma empfohlenen Loose behalten stets ihren Werth und können Hunderttausende gewinnen, weshalb deren Ankauf nicht genug empfohlen werden kann." 26461

F. Körner Schirmfabrik E 1, 4 Breitestraße 20956

M. Wohlgemuth, F 4, 12, Fein- & Brodbäckerei empfiehlt alle in die Feinbäckerei einschlagende Artikeln sowie täglich frische selbstfabricirte Suppen- und Gemüsenudeln per Pfund 60 Pfg. 20378

Liebhaber von praktischem Schuhwerk mit breiten, runden und spitzen Façonen, mit breiten, niederen, mittleren und hohen Absätzen finden die größte Auswahl auch in ganz billigen Artikeln nur bei **Georg Hartmann,** Schuhgeschäft, E 4, 6, am Fruchtmarkt untere Ecke (Telephon 443). 12050

Amtliche Anzeigen

Tages-Ordnung zur

Sitzung des Bezirksraths

vom Donnerstag, 14. Februar, Vormittags 9 Uhr.

1. Gesuch des Jacob Müssig um Erlaubniß zum Betrieb einer Schankwirthschaft ohne Branntweinschank in D 8, 7½.
2. Gleiches Gesuch des Wendelin Speck im Hause Schwetz. Straße 69.
3. Gleiches Gesuch des Jacob Theilacker in G 7, 10.
4. Gesuch des Jacob Roßmann in Sandhofen um Erlaubniß zum Betrieb einer Schankwirthschaft mit Branntweinschank.
5. Gesuch des Franz Haller in Sandhofen um Erlaubniß zum Betrieb einer Gastwirthschaft.
6. Gesuch des Valentin Helmreich um Erlaubniß zur Transferirung seiner Schankwirthschaftsconcession ohne Branntweinschank von Schwetz. Straße 79a nach Z 10, 13.
7. Gesuch des Schankwirths Joh. Georg Herrwerth, ZP 1, 6½, um Erlaubniß zum Branntweinschank.
8. Gesuch des Kaufmanns Valentin Keßler in Feudenheim um Erlaubniß zum Verkauf von denaturirtem Spiritus.
9. Gesuch des Kaufmanns C. L. Huben in Ladenburg um Erlaubniß zur Aufstellung eines Dampfkessels.
10. Gleiches Gesuch des Fabrikanten Heinrich Lanz dahier.
11. Gesuch der Spiegelmanufactur Waldhof um gewerbepolizeiliche Genehmigung zur Aenderung der Betriebsstätte bezw. des Betriebs.
12. Die Sanitätszustände in dem Hause E 7, 13 (Peter Linker.)
13. Ernennung je eines Schätzungsraths in den Gemeinden Ilvesheim und Ladenburg.
14. Abhör der Gemeinderechnung von Sandhofen betr.

Sämmtliche auf die Tagesordnung bezüglichen Akten liegen 3 Tage vor der Sitzung zur Einsicht der Betheiligten und der Herren Bezirksräthe auf der Amtskanzlei auf. 26470

Mannheim, 9. Februar 1889.
Großh. Bezirksamt.
Bensinger.

Bekanntmachung.

Die statistischen Arbeiten für das Veterinärwesen betr.

[43] No. 7896. Die Bürgermeisterämter der Landgemeinden des Amtsbezirks erhalten mit nächster Post je zwei Erhebungsbogen, die Fleischbeschau und die Schlachtungen betreffend, mit dem Auftrage, die gestellten Fragen sorgfältig zu beantworten, das Koncept in der Gemeinderegistratur aufzubewahren, die Reinschrift aber ohne Begleitbericht **möglichst bald** anher vorzulegen. 26469

Mannheim, 5 Februar 1889.
Großh. Bezirksamt.
Genzken.

Portier-Stelle.

Die Stelle des Portiers am städtischen allgemeinen Krankenhause dahier ist in Erledigung gekommen und soll alsbald wieder besetzt werden.

Der Anfangsgehalt des Portiers beträgt incl. Verköstigung und Dienstkleidung 1000 M. (IX. Gehaltsklasse). 26284

Bewerbungen sind unter Anschluß von Zeugnissen innerhalb 14 Tagen anher einzureichen. Verheirathete erhalten den Vorzug.

Mannheim, 1. Februar 1889.
Armen- u. Kranken-Commission
Bräunig.
Katzenmaier.

Gehilfen-Stelle.

No. 1778. Auf dem Bureau der **Armen-Verwaltung** ist eine Gehilfen-Stelle mit einem Anfangsgehalt von 1350 M. (VII. Gehaltsklasse) zu besetzen.

Bewerbungen sind unter Anschluß von Zeugnissen bis 20. ds. Mts anher einzureichen.

Verwaltungsactuare oder im Armenwesen bewanderte Gehilfen werden vorzugsweise berücksichtigt. Der anzustellende Gehilfe wird Mitglied der städtischen Pensionsanstalt. 26491

Mannheim, 8. Februar 1889.
Armen- und Kranken-Commission.
Bräunig.
Katzenmaier.

Danksagung.

Nr. 1,773. Zum Andenken an eine theure Dahingeschiedene wurde uns von Ungenannt zur Vertheilung an städtische Arme ohne Unterschied der Confession der Betrag von **500 Mk.** übersandt, wofür wir hierdurch unseren besten Dank aussprechen. 26452

Mannheim, 6. Februar 1889.
Armen-Commission
Bräunig.
Katzenmaier.

Möbel-Versteigerung.

Umzugshalber versteigere ich im Auftrag, gegen baare Zahlung, auf meinem Bureau 26325

Montag, den 18. Febr. d. J.,
Nachm. ½3 Uhr

1) 2 Sopha 2 Fauteuils mit dunkelrothem Plüsch überzogen,
2) 1 feiner Schreibtisch, Spiegel, versch. Kaffeeservice u. dgl. mehr.

Die Sachen können bei mir vorher Mittags eingesehen werden.

Carl Friedr. Stützel,
Rechtsconsulent und Auctionator
B 2, 12.

Bekanntmachung.

Den Vollzug des Jagdgesetzes betreffend.

(41) No. 14325. Das Jagdgesetz bestimmt in § 18d:

Vom 15. Tage der für eine Wildart geltenden Schonzeit ab bis zu deren Ablauf darf Wild der zu schonenden Art nicht versendet, ausgestellt, feilgeboten, verkauft oder zum Zwecke der Wiederveräußerung angekauft werden.

Als Verkauf gilt auch die Verabreichung in Wirthschaften.

Dieses Verbot findet auf das in § 17 des Gesetzes bezeichnete nachstehend genannte Wild, wenn es in Schlingen und ähnlichen Vorrichtungen gefangen worden, während des **ganzen Jahres** Anwendung.

Es darf hienach nicht verkauft bezw. in Wirthschaften verabreicht werden in der Zeit vom

15. Februar bis mit 31. März — Rehböcke,
15. Februar bis mit 31. Mai — männliches Roth- und Damwild,
15. Februar bis mit 28. August — Hasen, Fasanen, Haselwild, Wachteln,
15. Februar bis mit 30. September — weibliches Roth- und Damwild, weibliches Rehwild,
15. April bis mit 30. Juni — Wildenten,
15. Mai bis mit 30. Juni — Schnepfen und anderes jagdbares Sumpf- und Wassergeflügel,
15. Juni bis 15. August — Auer- und Birkhähne (Auer- und Birkhennen dürfen das ganze Jahr nicht verkauft werden).
15. Dezember des einen bis 23. August des folgenden Jahres — Rebhühner.

In der Vollzugsverordnung zum Jagdgesetz (§ 48 ff.) sind folgende weitere Bestimmungen enthalten:

Das Verbot der Versendung u. s. f. von Schonwild erstreckt sich auch auf solches Wild der zu schonenden Arten, welches aus dem Gebiete **anderer Staaten** herrührt und zwar auch dann, wenn dasselbe während der fraglichen Zeit nach den Gesetzen des Ursprungstaates nicht zu schonen ist.

Während den oben näher bezeichneten Zeiträumen darf Wild der zu schonenden Art nur in **ganzen Stücken,** nicht in zerlegtem oder zerwirktem Zustande, ausnahmsweise dann zur Versendung kommen, wenn die Versendung unter Beobachtung der besonderen Bestimmungen der §§ 49 und 50 der Verordnung gestattet und dasselbe hiernach kenntlich gemacht ist (d. i. bei Wild, das ausnahmsweise kraft einer Anordnung oder Ermächtigung Großh. Bezirksamtes erlegt wurde, welches aus eingezäunten oder sonst gehörig abgeschlossenen Grundstücken herrührt bezw. während der Schonzeit aus Versehen erlegt worden ist.)

Roth- und Damwild, das vom 1. Juni an bis einschließlich 30. September und Rehwild, das vom 1. April bis einschließlich 30. September, d. i. in der Zeit, in welcher zwar das männliche, nicht aber das weibliche Thier erlegt werden darf, im Stück versendet, ausgestellt, feilgeboten oder verkauft wird, muß beim Aufbruche so behandelt sein, daß das Geschlecht des Thieres mit Sicherheit **erkennbar bleibt.**

Vorstehendes bringen wir zur allgemeinen Kenntniß, mit dem Hinweis darauf, daß Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften einer Geldstrafe von 20 bis 150 Mark unterliegen (§ 23 Ziff. 4d des Jagdgesetzes) und daß das den Gegenstand der Zuwiderhandlung bildende Wild eingezogen werden kann, **ohne Rücksicht darauf, ob der Schuldige Eigenthümer ist oder nicht.**

Die Bürgermeisterämter und Stabhaltereien des Landbezirks werden beauftragt, von vorstehenden Bestimmungen die Wirthe und mit Wildhandel sich befassenden Gewerbetreibenden der Gemeinde noch besonders in Kenntniß zu setzen. 26451

Mannheim, 6. Februar 1889.
Großh. Bezirksamt.
Genzken.

Oeffentliche Versteigerung.

Dienstag, 12. Februar 1889,
Nachmittags 2 Uhr
werde ich in Lit. G 2, 17, 2. St. hier 26488

1 Chiffonnier, 1 ovaler Tisch, 1 Kommode, 1 großer Glasschrank, 1 Bücherschrank, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, 1 großer Spiegel, 1 Wanduhr, 1 Hängelampe, 2 Blumenständer mit Vasen, 1 Ofenschirm, 2 Bodenteppiche, 1 Weinservice, 1 Liqueurservice, 1 Huillier, 1 Klavierstuhl, **verschiedene Waaren für Modistinnen, 36 Pfandscheine** über Damen-**Kleiderstoffe in Wolle und Seide** gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Mannheim, 10. Februar 1889.
Bräunning,
Gerichtsvollzieher in Mannheim.

Bei Bällen, Hochzeiten,

und sonstigen Festlichkeiten empfehle ich mich im **Frisiren** in und außer dem Hause nach Pariser Methode, bei geschmackvoller Ausführung und aufmerksamer Bedienung. 26476

NB. **Damen zum Frisiren** werden stets angenommen.

H 4, 3, 3. Stock, Hinterhaus.

Oeffentliche Versteigerung.

Mittwoch, 13. Februar d. Js.,
Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokale T 1, 2 dahier: 26488

1 Pianino, 1 Chaise (1spännig), 5 Eichenstämme, 16 Dielen, 2 Dienstbotenbetten, 2 Kanapee, 2 Kleiderschränke, 1 Waschschrank, 1 Chiffonnier, 2 Tische, 1 Pfeilerschrank, 2 Kommoden, 3 Nachttischchen, 1 Glasaufsatz, 1 Wanduhr, 3 Brandkisten, 3 Spiegel, 7 Bilder, 1 Glasschrank, 1 Parthie Schwämmel, verschiedene Bürsten und Pinsel gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Mannheim, 10. Februar 1889.
Burgard,
Gerichtsvollzieher.

Heute!

Versteigerung!

In Lit. U 1, 18, Mittags von 2 Uhr ab versteigere ich:

Papier- u. Schreibmaterialien, Galanterie- und Portefeuillewaaren, Bureau- und Schulartikel 2c. 2c. öffentlich gegen Baarzahlung. 26459

Th. Paul jr.

Fahrniß-Versteigerung.

Der Erbtheilung wegen werden in G 8, 19, 2. Stock

Dienstag, den 12. dss.,
Nachmittags 2 Uhr

öffentlich versteigert:

Gutes Küchengeschirr, Weißzeug, Bettung, Kleidung, Bilder, Lampen, Vorhänge, Vorlagen, Silberschrank, Pfeilerschrank mit Spiegel, Tische, Stühle, Canapee, 1 große, fast neue Nähmaschine, Kleiderschrank, Bettlade, Nachttisch und Waschtisch, Küchenschrank und verschiedene Haus- und Küchengeräthe. 26479

C. J. Schwenzke, Waisenrichter.

Stangen-Versteigerung.

Käferthal. Die Gemeinde läßt

Mittwoch, 13. Februar 1889,
Vormittags 10 Uhr

auf hiesigem Rathhause

98 Ster forlen Prügelholz,
2405 Stück forlen Hopfen-Stangen,
7450 Stück forlen Rebstangen (Truderstangen),
3500 Stück forlen Stangenwellen,
1 Ahornstamm,
1 Lindenstamm

aus dem Gemeindewalde an den Meistbietenden öffentlich versteigern. 26463

Käferthal, 8. Februar 1889.
Gemeinderath
Schmitt.

Holzversteigerung.

Wir versteigern aus den hiesigen Gemeindewaldungen mit unverzinslicher Borgfrist bis 1. Oktober d. J.

1. am **Freitag, 15. Febr. 1889,**
Vormittags 9 Uhr

im **Distr. 1:** 31 Eichenstämme, 48 Nutzholzstangen und 4 Loose Schlagraum; und aus **Distr. 2:** 1,650 forlene Hopfenstangen, 66 forlene Säg- und Baustämme, 21 Forlenstämme IV. Klasse, 8 Loose Schlagraum, 44 Reisighaufen und 225 gemischte Wellen.

2. am **Samstag, 16. Febr. 1889,**
Vormittags 9 Uhr

im **Distr. 3:** 39 forlene Säg- u. Baustämme, 70 Eichen u. 1 Birkenstamm, 2650 Hopfenstangen II. u. III. Klasse, 5100 Truderstangen, 3300 Bohnenstecken, 9 Loose Schlagraum und 13 Reisighaufen, wozu Steigerungsliebhaber eingeladen werden. 26479

Zusammenkunft jeweils auf der betr. Hiebsfläche.

Walldorf, 8. Februar 1889.
Bürgermeisteramt.
Hesselbacher.
J. Kipphan.

Vereine.

Danksagung.

Zum ehrenden Andenken an eine theure Dahingeschiedene wurde uns ein Geldgeschenk im Betrage von 50 Mark überreicht, wofür wir unseren verbindlichsten Dank aussprechen. 26438

Mannheim, den 8. Febr. 1889.
Abtheilung I des Frauen-Vereins (Arbeits-Saal).
Der Vorstand

Liederkranz.

Heute **Montag** Abend ½9 Uhr **Probe.** 26471

Vereinigte Männergesang-Vereine.

Montag, 11. Februar 1889, Abends 8 Uhr 26397

Gesammtprobe

im Lokal der Liedertafel.

Frauenverein Mannheim.

Der vierte Vortrag des Herrn Dr. Lindman findet **Dienstag, 12. ds. Mts.** statt.

Mannheim, 10. Februar 1889.
26473 **Gesammtvorstand.**

Männlicher Kranken-Unterstützungsverein Freundschaft

Erheber **Fr. Schweikart.**

Mittwoch, 13. Febr. Abds. 8 Uhr

General-Versammlung

im Nebenzimmer der Restauration Doll, H 5, 1 (früher W. Huber).

Tagesordnung: 1. Jahresrechnungsbericht. 2. Ergänzungswahl des Vorstandes. 3. Wahl der Rechnungsrevisoren.

Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein 26290

Der Vorstand.

Liederhalle.

Heute Dienstag Abend ½9 Uhr **Probe.** 24060

Gesang-Verein „Lyra".

Heute Dienstag Abend ½9 Uhr **Gesang-Probe.**

14317 **Der Vorstand.**

Gesangverein Concordia.

Heute Dienstag Abend

Probe.

Um vollzähliges Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

Gesangverein Eintracht.

Dienstag Abend 9 Uhr

Probe.

16938 **Der Vorstand.**

Darleih-Kasse.

Darlehen können erhalten:

1. Hiesige volljährige Einwohner, und zwar gegen Bürgschaft:
   a) Auf sechs Monate bei Stellung eines Bürgen bis Mk. 1000.—,
   b) Auf zwölf Monate oder auf laufende Rechnung u. Tilgungszinsen,
   aa) Bei Stellung zweier Bürgen bis Mk. 4000.—,
   bb) Bei Stellung dreier Bürgen bis Mk. 8000.—,
   cc) Bei Stellung von 4 Bürgen bis Mk. 12,000.—,
2. Gegen Verpfändung von Werthpapieren und hypothekarisch gesicherten Forderungen, sowie von hier gelegenen Liegenschaften: auf laufende Rechnung und Tilgungszinsen bis M. 12,000.

Der Zinsfuß beträgt incl. Verwaltungskosten für sämmtliche Darlehen 5%. 20482

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern innigstgeliebten Gatten, Vater, Schwiegervater und Großvater

Herrn **Adam Winkes**

im Alter von 56 Jahren, heute Abend 6 Uhr nach langem und schwerem Leiden zu sich zu rufen. 26475

Die trauernden Hinterbliebenen.

Ludwigshafen, den 10. Febr. 1889.

Die Beerdigung findet **Mittwoch** Mittag 2 Uhr vom Trauerhause, Werderstraße Nr. 10, aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise von inniger Theilnahme an dem so herben Verluste unseres so früh dahingeschiedenen lieben und unvergeßlichen Sohnes 26478

Johann Georg Seitz

welcher von einer 7tägigen schmerzhaften Lungenentzündung befallen worden ist, so unerwartet und schnell im Alter von 28 Jahren durch den Tod aus unserer Mitte entrissen wurde, sprechen wir allen denjenigen, welche ihm die letzte Ehre erwiesen haben, sowie für die reiche Blumenspende unsern verbindlichsten Dank hierdurch aus. Insbesondere auch dem hiesigen Militärverein.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Seckenheim, 7. Februar 1889.

MARCHIVUM

Musikalische Aufführung

der vereinigten hiesigen Männergesangvereine

Liederkranz, Liedertafel, Sängerbund u. Singverein

zu Gunsten der Angehörigen des schwer erkrankten Componisten

Herrn Musikdirektor C. Isenmann

am **Donnerstag, den 14. Februar 1889,**
Abends 7 Uhr
im Concertsaale des Großh. Hoftheaters

unter gefälliger Mitwirkung der Großh. Hofoperusängerin Frau **Seubert**, des Herrn Concertmeister **Hans Schuster**, Herrn Musikdirector **Otto Schirbel**, Herrn Cello-Solisten **R. Nagel**, sowie der **gesammten Kapelle des 2. bad. Grenadier-Reg. Kaiser Wilhelm No. 110.**

Direction des gesanglichen Theils: Herr Chordirector **Johs. Starke.**

Preise der Plätze: Saal-Sperrsitz M. 1.50, Gallerie-Sperrsitz und Saal-Stehplatz M. 1.—, Gallerie-Stehplatz 50 Pfg.

Karten und Programme sind zu haben in den hiesigen **Musikalienhandlungen**, sowie am **Zeitungskiosk.** 26150

Saalbau.

Montag, 11. Februar, Abends 8 Uhr

Humoristisch-musikal. Vortrags-Abend

von

O. Lamborg,

Klavier-, Gesangs- u. Declamations-Humorist aus Wien.

Saal M. 1.— Gallerie 50 Pfg.

Billetverkauf in der Musikalien-Handlung von **Th. Sohler** und an der Kasse. 26238

Näheres durch Programme und Plakate.

Es werden auch Tische mit einem Zuschlag von 25 Pfg. per Person reservirt.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum, sowie Freunden und Gönnern zeige hiermit ergebenst an, daß ich unter Heutigem ein 26144

Maassgeschäft für Herrenkleider

im Hause der Herren **Gebr. Pilz**, Lit. **Q 2, 11** dahier eröffnet habe.

Meine Geschäftsverbindungen mit nur prima Firmen setzen mich in den Stand, stets die **modernsten Stoffe Ia. Qualität** auf Lager zu halten. Ich garantire für guten Sitz und für gediegene Arbeit bei billigster Berechnung. **Stoffmuster** stehen stets zur Verfügung und werden Reparaturen prompt und billigst ausgeführt. 26144

Geneigten Aufträgen sehe entgegen und zeichne

Hochachtungsvoll

Q 2, 11 Philipp Erb Q 2, 11.

Schneidermeister, früher Zuschneider dahier.

Möbeltransport.

Einem verehrlichen Publikum empfehle ich einen großen

Verschlußwagen zu Umzügen

mit Möbelverpackung in und außerhalb der Stadt, bei billigster Berechnung.

Um geneigtes Wohlwollen bittet. 25600

Franz Holzer, J. 3, 17.

Nur noch diese Tage

kommen hier im Laden 26485

D 3, 8

die **Restbestände** zum fabelhaft billigen

Ausverkauf,

als: **Bettdecken, Tisch- u. Comodedecken, Bettvorlagen, Tüll-Vorhänge, Vorhänge, Spitzen, Tülldecken, Küchen- und Stubenhandtücher, Taschentücher, Servietten, Hausmacher u. Bielefelder reinleinene Damenhemden, Mädchen- und Knabenhemden.** Das **allerbeste** in **Uhrfeder-Corsets**, sowie einige tausend Reste in **Tüll-Vorhängen spottbillig.**

Im Laden **D 3, 8** an den **Planken.**

Elsässer Hembentuch, Bettdamast, sowie Rohmaterialien sind bereits total geräumt.

Grosse Gewinne ohne Risico.

Frcs. 2.000.000, 1.000.000,

500,000, 250,000, 100,000, 50,000, 20,000 etc.

sind auf **Praemien-Obligationen** der **Stadt Barletta** zu gewinnen. Jedes Loos muss mindestens mit **Hundert Francs** gezogen werden. Jährlich vier Ziehungen. 26421

Nächste Ziehung am 20. Februar.

Mit **Reichsstempel** versehene Loose, welche in ganz **Deutschland erlaubt sind**, auch immer **ihren Werth** behalten, **versende** ich gegen vorherige **Einsendung** oder **Nachnahme** des **Betrages** von **Mark 52.—** per Stück. Um die Theilnahme zu erleichtern, verkaufe ich diese Loose auch gegen 10 Monatsraten unter **Anzahlung** von **Mark 6.—** mit **sofortigem Anrecht auf sämmtliche Gewinne.** Liste nach jeder Ziehung. **Gefl. Aufträge erbitte baldigst.**

T. E. Valentin, Bankgeschäft, Frankfurt a. M

„Excelsior"

Amerikanisches Permanent-Farbekissen.

Bestes Fabrikat.

Das Kissen wird nicht angefeuchtet, ist stets gebrauchsfertig und hält bei unbegrenztem Gebrauch bis 2 Jahre.

Empfiehlt 25472

Joseph Diem, Graveur, C 1, 5

gegenüber dem Kaufhaus.

Atelier für alle in das Fach einschlagende Arbeiten.

J. J. Beilmann,

Metallwaaren-Fabrik,
Galvanisir- & Prägeanstalt,

Laden: **D 5, 1** | Fabrik: **Lindenhof**

empfiehlt sich zum **Vernickeln, Vergolden, Versilbern** und **Verkupfern** von sämmtlichen Metallgegenständen, wie **Reit- u. Fahrrequisiten, Säbeln und Waffen** aller Art, **Lüstern u. Leuchtern, Uhrketten, Vereinsabzeichen u. Marken** aller Art 2c. 25191

Reparatur-Werkstätte sämmtlicher Metallgegenstände.

G 7, 10. Friedrichsbad, G 7, 10.

Die verehrlichen Mitglieder des **Kaufmännischen Vereins** beehre ich mich hierdurch ergebenst darauf aufmerksam zu machen, daß **gegen Vorzeigung der Mitgliedskarten** die Benützung sämmtlicher Einrichtungen meines Bades zu den gleichen ermäßigten Preisen **wie im Elisabethbad** offen steht.

26324 Achtungsvollst

Max Schell, Badbesitzer.

H 7, 19 Flaschenbier H 7, 19

aus der Brauerei Schulz in Speyer,

in ganzen Flaschen à 20 Pfg., in halben Flaschen à 10 Pfg. und werden Bestellungen frei ins Haus geliefert. 25805

R. Straub,

zum „Rheinschiff".

Geschäfts-Verlegung und Empfehlung.

Hiermit zur Nachricht, daß ich mein

Victualiengeschäft

verbunden mit

Flaschen-Weine und Flaschen-Bier

über die Straße, von **L 4, 17** nach

S 3, 1

verlegt habe, und bitte um geneigten Zuspruch.

26160 Hochachtungsvollst

G. Fischlein.

NB. **Pfänder** werden stets in u. aus dem Leihhause besorgt.

!! Feinste Tafelbutter !!

bereitet aus der besten Milch der hiesigen vielgerühmten Milchgegend. 25637

Rahm- & Romadourkäse!!

Wir versenden **franco** gegen Nachnahme in Postkistchen für:

Mark 12,50	Mark 7,—	Mark 7,—	Mark 4,50
netto 9 Pfd.	7½—8 Pfund	7½—8 Pfund	7½—8 Pfund
feinste Tafelbutter tägl. frisch	(3 Laibchen) feinsten Schachtelkäs	feinsten Romadour-Käse	feinen Limburger Fettkäse

Bei Vorauszahlung können für jedes Postkistchen 25 Pfg. abgezogen werden.

Engl. Dampfmolkerei Holzkirchen (Oberbayern).

L. Kausch, Mannheim

Comptoir & Lager: Neckarvorland, Telephon No. 205

verbunden mit der

Parquett-Fabrik, Dampfsäge & Holzhandlung

Carl Kausch, Neunkirchen bei Saarbrücken

empfiehlt auf hiesigem Lager: 25386

Prima Eichen, eine große Parthie Kiefern, Tannen, Rothbuchen, Weißbuchen, Eschen, Erlen, Pappel, Tannen-Bauhölzer und Kiefern-Kanthölzer in allen Dimensionen etc.

Eichen- und Buchen-Parquettriemen

auf **Blindböden** oder in **Asphalt** bis zu den feinsten eingelegten **Tafelböden** können bezogen oder auch fertig verlegt werden.

Universalöl

nicht explodirendes Petroleum,

erwiesenermaßen das beste aller Leuchtöle,

brennt mit sehr heller aber milder und gleichmäßiger Flamme, ohne Dunst und Rauch, d. h. völlig geruchlos auf jeder Petroleumlampe **und bietet gegen Explosionen absolute Sicherheit.**

Alleiniges Engros-Lager für Baden, Bayer. Pfalz und Reichslande bei Jul. Eglinger & Cie., Mannheim.

In **Mannheim** zu haben **nur** bei

Ernst Dangmann.	**Jul. Hammer.**
Jul. Eglinger & Cie.	**Gg. Hochschwender.**
Adolf Geber.	**Louis Lochert.**
Ph. Gund.	**Joh. Schenck.** 17500

Ruhrkohlen

als:

Ruhrer Fettschrott (Ofenbrand)
" **Maschinenkohlen**
" **Schmiedekohlen**
" **Nußkohlen** (gesiebt u. gewaschen)
" **Flammkohlen**
Anthracitkohlen (für amerik. Oefen)
sowie **Buchen- und Tannenholz**
(zerkleinert oder auch in Scheitern) 25909

empfiehlt in nur Prima Waare zu den billigsten Preisen

C 8, 14 Fritz Nüsseler, C 8, 14.

Dienstag früh wird auf der Freibank vor dem Schlachthause eine **Kuh** und **Kalb** zu **30** Pfg. per Pfd. ausgeh. 26487

Dienstag wird auf dem Speisemarkt vis-à-vis der Einhornapotheke ein 26484

Rind

zu **34** Pfg. per Pfd. ausgehauen.

Möbellager

von

J. Schönberger, T 1, 13

empfiehlt sein großes Lager in allen Sorten **Kasten- u. Polstermöbel, Spiegel, Betten Matrazen** 2c. in guter Arbeit und billigen Preisen. 21578

Goldene Gerste, T 1, 13.

Wer

zahlt die **allerhöchsten Preise** für getragene **Kleider Schuhe** und **Stiefel?**

L. Herzmann,

21136 **E 2, 12.**

Alle Arbeiter

bekommen ihre Schürze weiß, blau und grün, 21137 gehen sie nur zu **L. Herzmann** hin. **E 2, 12.**

Hamburger Lederhosen hat die besten 21138

L. Herzmann, E 2, 12.

500 Deckbettüberzüge und **Betttücher** zu verk. 21139

Ludwig Herzmann, E 2, 12.

Englische Putzlumpen kauft man am billigsten bei

21140 **L. Herzmann, E 2, 12.**

200 Pferde- und Bügeldecken von M. 2.50 an

21141 **L. Herzmann, E 2, 12.**

200 Paar **Holzschuhe**

21142 **L. Herzmann, E 2, 12.**

Deckbetten, Pülven und Kissen 21143

L. Herzmann, E 2, 12.

Für Kutscher.

200 doppelte Militärdecken.
100 Mäntel. 21144
100 Paar Handschuhe.

L. Herzmann, E 2, 12.

Leere **Flaschen** kauft 21146

L. Herzmann, E 2, 12.

Brillen kauft man gut und billig 21147

L. Herzmann, E 2, 12.

100 Strohsäcke bei 21148

L. Herzmann, E 2, 12.

Neue **Tuchlappen**, für alle Hosen passend. 21150

L. Herzmann, E 2, 12.

Für Wirthe.

300 Dutzend Messer und Gabeln, Eß- und Kaffeelöffel billig zu verkaufen. 21149

L. Herzmann, E 2, 12.

Zum Waschen und **Bügeln** wird fortwährend angenommen u. reell und billig besorgt. 25671

G 6, 17, Part. rechts.

Gegenstände zum **Versteigern** werden angenommen. 20792

W. Landes, S 2, 4.

Masken

2 neue sch. **Damenmasken** (Hauensteinerinnen) bill. z. verl. H 8, 4, 4. St. links. 25352

Domino's u. **eleg. Damen-Masken** zu verleihen.

24690 **S 1, 15, 3. Stock.**

Elegante **Masken**, 2 gleiche Paare, zu verleihen oder zu verkaufen. C 4, 4. 25859

Schöne **Rococomaske** (Herr u. Dame) u. Herrn- u. Damen-**Domino** billig zu verl. 25034

B 5, 15, 3. Stock.

Verschiedene sehr **schöne Damenmasken** und **seidene Domino's** zu vermiethen.

24830 **C 2, 2. Stock.**

Eine **Atlas-Maske** zu verleihen. B 5, 8, 4. Stock. 24836

Schöne **Damenmaske** (Hanauerin) billig zu verleihen.

25706 **ZF 1, 6, n. Stadtth.**

Eine **Maske (Zigeunerin)** billig zu verleihen. 25719

T 4, 17, 2. Stock.

Sehr schöne **Damen-Masken** zu verleihen, ebendaselbst wird frisirt. 26489

Frau Traband,

ZJ 2, 1½, Neckargärten.

Eine **Damenmaske und Domino** zu verl. od. zu verk.

26020 **K 3, 16, 4. St.**

Eine schöne **Damenmaske** u. ein **Domino** billig zu verleihen.

26385 **U 2, 12, 3. St.**

Klavierunterricht

wird gründlich ertheilt. Näheres B 5 No. 4, 2. Stock. 26288

Verloren

Verloren.

Von den Baumschulgärten bis zur Breitenstraße eine **Knabenpelzmütze** verloren gegangen.

Gegen Belohnung abzugeben D 1, 1, Laden. 26430

Eine **Granat-Brosche** von Neckarvorstadt bis Kaufhaus verloren. Abzug. geg. gute Belohn. in der Exped. d. Bl. 26443

Ankauf

Kl. Kassenschrank gef. Off. an d. Exped. d. Bl. u. Nr. 25869

Zu kaufen gesucht.

Ein **Ladenschrank** mit Glasaufsatz. 26342

Offerten unter **C. L. No. 26343** an die Expedition dieses Blattes.

Ankauf von getragenen **Kleidern, Schuhen** und Stiefeln. 25704

Carl Ginsberger, H 2, 5.

Leere Flaschen kauft **W. Landes, S 2, 4.** 20997

Gebrauchte Möbel u. Betten kauft 20798

W. Landes. S 2. 4.

Verkauf

Ein mittleres **Wohnhaus** in der Stadt preiswürdig zu verk. Näh. im Verl. 26071

Wohnhaus L 2, 10

preiswerth zu verkaufen oder zu verm. Näheres nur durch Agent **Zilles, U 1, 1a.** 25877

Für Metzger geeignet!

Ein **Haus** mit **Metzgerei** u **Specereigeschäft** für den Preis von 40000 M. und einer Anzahlung von 5000 M. zu verkaufen. 2 Läden nebst Wohnung sind frei. 25378

Näh. durch Agent **A. Bossert, T 5, 1/2.**

Ein **mittelgroßes rentables Haus mit neuer Bäckerei-Einrichtung** (eventuell auch ohne diese) preisw. zu verkaufen. Näheres in d. Exped. 25306

Wohnhaus mit Garten zu verkaufen. Näheres ZF 1, 2b, Neckargärten, 2. Stock. 26149

Zu verkaufen

ein neu erbautes 3stöckiges **Wohnhaus** (mit Mansarden) unterer Stock und 200 Mk. frei, sehr geeignet zu einem Milch- und Viktualien-Geschäft um den Preis für 23000 Mk.. Näh. durch Agent

B. Bauer, 25290

Schwetzingerstraße 77b.

Zu verkaufen.

Schleifsteine zum Treten, eiserner Brunnen, Kinderbettlädchen, Kindersitzwagen, mehrere vollständige Betten, verschiedene Schränke, Wasch- und Nachttische, □ und ovale Tische, verschiedene Werktische und 3 Kanapee. 25784

Näheres **P 6, 7.**

Pianino, sehr schön, äußerst billig abzugeben. 24409

C 3, 23, 2. Stock

Eine wenig gebrauchte

Pfaff-Nähmaschine

preiswürdig zu verkaufen.

26153 **H 7, 11a.**

Zu verkaufen.

1 **Materialschuppen**, massiv gebaut, von 10 Meter Länge, 3,80 Meter Tiefe, 1½stöckig, für ein Wohnhaus sehr geeignet, ist auf den Abbruch billig zu verkaufen. Ferner daselbst 80 Meter massive Einfriedigung. 25412

Neuer Rheinpark,

Milchgütchen.

200 Ctr. **Dickrüben**, bei Käferthal eingegraben, zu verkaufen.

26395 **S 3, 2½.**

Eine feine **Damenmaske** zu verleihen oder zu verkf. 25875

ZD 2, 3, part., neuer Stadtth.

Altes **Bauholz**, Fenster Thüren und Krippen zu verkaufen.

26247 **S 3, 2½.**

Seltene Gelegenheit!

Pianino, ein vorzügliches, kreuzsaitig, unter Garantie billigst zu verkaufen. 25857

Näheres **L 4, 11.**

Ein kleines **Orchestrion** (fast neu) billig zu verkaufen.

Näheres in der Exped. 25374

Ein **Schlafdivan** billig zu verkaufen. 25033

L 4, 15, 1. Stock.

Ein gebrauchter, sehr guter **Herd** zu verkaufen. 25447

F 7, 24, parterre.

MARCHIVUM

Ein kräftiger, schön gebauter 2jähriger **Metzgerhund**, welcher sich auch zum Ziehen eignet, zu verkaufen bei Metzgermeister **B. Treusch**, Sandhofen. 26029

Aechte junge **Spitzerhündchen** billig zu verk. **F 5, 11.** 25136

Prima **Harzer-Kanarienvögel** von 6—15 Mark, unter Garantie verkauft
J. Schuch, Neckargärten.
24552 ZJ 1, 9.

Harzer **Kanarien-Vögel**, (Weibchen) u. gute Sänger, auch große Auswahl Vogelkäfige.
26281 **N 3, 18.**

Heidelberg.
Ein **schönes Anwesen** mit großem Hof und Garten, Einfahrt, großen Räumlichkeiten, ist sehr preiswerth zu verkaufen.
Näheres **postlagernd P. S. Heidelberg.** 26340

Stellen finden

Für eine größere, an der breiten Straße in **Mannheim** gelegene **Wirthschaft** wird ein **tüchtiger, kautionsfähiger** 26006

Wirth

zur Wirthschaftsübernahme p. 15. Juli cr. **gesucht.**
Näheres auf dem Comptoir der **Mannheimer Aktien-Brauerei B 6, 15.** 26006

Kaufmännische Stellenvermittlung.
Fortwährend haben wir **starke Nachfragen** nach gut empfohlenem Personal für **Comptoir, Laden, Lager und Reise** aller Geschäftszweige und sind uns Offerten tüchtiger Bewerber **jederzeit** erwünscht. 25871
W. Hirsch's
Haupt-Central-Büreau.
Frankfurt a/Main

In ein ein Gasthaus zu den **3 Königen L 4, 13** mit Realgerechtigkeit und mit dem Recht zum Logiren wird per sofort ein **cautionsfähiger Zäpfler** gesucht. 26447
Näh bei **J. Ludwig, U 6, 1a.**

Gesucht ein tüchtiger
Fabrikschlosser
der mit Dampfmaschinen gründlich vertraut ist und selbstständig zu arbeiten versteht. Gute Zeugnisse verlangt. 26481
J. A. Müller,
Preßhefe-Fabrik,
Großsachsen.

Gesucht.
Von einer **größeren Gießerei** einige
tüchtige Sandgießer,
die speziell im **Chabloniren großer Stücke bewandert sind,** bei **dauernder** Arbeit und **guter** Bezahlung gesucht.
Näheres in der Expedition ds. Bl. 26460

Ein Kaufmann
mit schöner Handschrift, **gewandt in Eintragung von Geschäftsbüchern,** zur Aushülfe auf ca. 2 Monate **gesucht.** — Offert. unt. **M. 6229b** an **Haasenstein & Vogler** in **Mannheim.** 26261

Schreiner finden dauernde Beschäftigung. **G 2, 22.** 26388

Bauschreiner ges. G 8, 29. 26436

Buchbindergehülfen sofort ges. **C. Krebs,** Q 2, 6. 26152

Restauration Löwenkeller.
Ein **Hausbursche,** welcher zapfen und serviren kann, gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden. 26456

Ein braver Hausbursche gesucht. **Q 2, 1,** Laden. 26433

Gut empfohlene **Mädchen** suchen und finden Stelle bei
4781 **Fr. Kohlhof, S 2, 4.**

Fremde Dienstmädchen suchen und finden Stellen. 25732
Bureau **Bär, P 6, 1.**

Eine tücht. **Hausirerin** gesucht.
25904 **S 3, 1.**

Mehrere gewandte **Näherinnen** find. sof. Anstellung bei **Rosenfeld & Hellmann.** 26416

Stellen suchen

Ein geb. zuverlässiger **Mann** sucht Stellung als **Einkassierer** oder bergl. Caution kann gestellt werden. Gefl. Off. unter Nr. 26245 an d. Exp. d. Bl. 26245

Ein j. Kaufm., perf. Buchhalter, Ia. Referenz., übernimmt **das Beitragen der Bücher** ꝛc. Offerten unter Nr. 26002 an **die Exped. d. Bl.** 26002

Ein junger Mann, im Colonial-Waarenfach bewandert, auch im Detail-Geschäft kundig, momentan auf einem Büreau thätig, sucht anderweitig Stellung.
Offerten unter No. 25981 an die **Expedition dss. Blattes.** 25981

Ein junger Bursche vom Lande sucht Stellung als **Hausbursche** oder **Ausläufer.** Näheres im Verlag. 26319

Ein Mädchen aus guter Familie, das serviren kann, mit prima Zeugn., sucht als **Zimmermädchen** in feinem Hause sof. Stelle. Näheres Exped. 25489

Ein **Fräulein** sucht Beschäftigung als Ladnerin in ein. Kurzwaaren-Geschäft **hier** oder auswärts. 26301
Zu erfragen **C 7, 11,** 3. St.

Eine alleinstehende **Person** sucht Monatsstelle.
26386 **U 1, 8,** 3. St.

Gut empf. Mädchen jeder Art suchen und finden Stelle. 24676
Fr. Korbmann, J 1, 5,
Breite Straße.

Eine **Amme,** die schon einige Monate gestillt hat, sucht bis Ende Februar oder Anfangs März Stelle. Näheres im Verl. 26317

Ein gebildetes **Mädchen** (Waise) wünscht zur Stütze der Hausfrau in bürgerlicher Familie oder zu größeren Kindern sofort Stelle. Gute Behandlung wird hohem Lohne vorgezogen. Näheres im Verlag. 26306

Lehrlinggesuche

Lehrling
mit gründlicher Schulbildung, wird auf sofort, oder Ostern, in ein hiesiges **Speditions- und Agentur-Geschäft** gesucht.
Näheres durch d. Expd. 25161

Ein ordentlicher Junge in die Lehre ges. **C. Kirsch,** Kupferschmied, R 6, 2. 25520

Für ein **Bureau** wird ein
Lehrling
mit schöner Handschrift und gutem Schulzeugniß gegen sofortige Bezahlung sogleich oder auf Ostern **gesucht.** Selbstgeschriebene Offerten nehmen **Haasenstein & Vogler** unter Chiffre **G. 6229 b** entgegen. 26335

Für unser kaufmännisches Bureau suchen wir einen
Lehrling
mit hübscher Handschrift und gutem Schulzeugniß **gegen sofortige Bezahlung** und erbitten uns selbstgeschriebene Offerten. Eintritt sogleich oder auf Ostern. 26464
Gebrüder Reuling,
Armaturenfabrik & Gießerei

Lehrstelle
in einer hiesigen **Weinhandlung** zu besetzen. 26166
Näheres in der Expd.

Lehrlingsgesuch.
Für einen mit den nöthigen Vorkenntnissen versehenen jungen **Mann** ist für sofortigen oder späteren Eintritt eine Lehrlingsstelle offen. 26052
J. Daut,
Garn- u. Kurzwaaren Mannheim.

Magazine

Als Bureau oder Laden
passende 3 Zimmer in **M 2, 8** zu vermiethen. 25835

M 2, 8 Hinterh., seither als Comptoir benützte 2 Zim., Küche u. Vorplatz, beziehbar zu vermiethen. 25836

Guter Weinkeller
M 2, 8, beziehb. z. v. 25837

ZP 1, 19 1 Werkstätte m. 25 □Meter billig zu verm. bei **Trabold,** Zimmermann. 25743

In frequenter Lage, Mitte der Stadt, sind 2 kleine **Parterreräume,** geeignet für **Magazin, Werkstätte oder dergl.,** sowie eine freundliche **Wohnung,** 3—4 Zimmer, zu vermiethen. Ebendaselbst ist für eine **Auslage am Eingang** genügend Platz. 24820
Näheres in der Expedition.

Läden

F 4, 3 **Laden** mit **Wohnung,** auch zu Büreauräumlichkeiten sehr geeignet, sofort zu vermiethen. 24823

F 5, 10 im Neubau
1 schöner Laden zu fast jedem Geschäft geeignet, billig mit oder ohne Wohnung zu vermiethen per 1. April. 25445
Näheres bei **Gebr. Koch** im Eckladen.

O 5, 1 Laden mit Wohn sof. z. v. 21675

Z 10, 12 1 kleiner Laden nebst Wohn. mit Lagerplatz zu v. 25680

Ein kleiner **Laden** mit Wohnung per Mai zu verm. 24971
Näheres in der Exped.

Ein nachweislich u. rentables Specerei- und Kurzwaarengeschäft in der Nähe! Heidelbergs ist unter sehr günstigen Bedingungen zu vermiethen eventuell zu verkaufen. Näh. **A. Bossert,** T 5, 1 und 2. 25274

Laden in welchem ein Wein-, Branntwein- und Flaschenbiergeschäft mit Erfolg betrieben wird, auch für ein Milch- und Victualiengeschäft und für jedes andere Geschäft geeignet, zu vermiethen.
Näheres **P 6, 7.** 25689

Heidelberg!
Ein best eingerichtetes feineres **Geschäft** mit guter Kundschaft in allerbester Geschäftslage (Hauptstraße), ist wegen mangelnder Gesundheit des Besitzers alsbald **zu verpachten.** 26334
Offerten sub Chiffer P. 6238b besorgen **Haasenstein & Vogler** in **Mannheim.**

Weinheim. 26297
Ein geräumiger **Laden** nebst **Wohnung** auf dem Marktplatz zu vermiethen bei **Ch. Schulz,** Weinheim, Marktplatz.

Zu vermiethen

B 7, 3 der 2. St., 7 Zim. mit allem Zubehör per 1. April zu verm.
Näh. im 3. St. 24618

D 7, 4 Rheinstr. 2. St. zu vermiethen 7 Zim. Küche, Kammer, Mansarden u. s. w. 22411

E 5, 5 5 Zimmer u. Küche im 2. Stock sofort zu vermiethen. 25550

E 8, 8a 3. St., 4 Zim., Küche u. Zubeh. per 1. Mai zu vermiethen.
Näh. 2. Stock. 26483

F 7, 26a Ringstr. beste Lage, schöner 4. St., 5 Zim. mit Zubehör, comfortabel eingerichtet z. v. 25259
Näh. eine Treppe hoch.

Ringstr. F 7, 24 II. Stock 6 Zim., Küche u. Zugehör (Gas- u. Wasserleitg.) p. 1. Apr. beziehb. z. vm. Näh. Part. 24941

F 7, 26a Ringstr. beste Lage ein eleganter 3. St. 7 Zim., Badezim., m. Zubeh., comfortabel eingerichtet, zu vermiethen. 25260
Näh. eine Treppe hoch.

G 5, 5 Parterre-Wohnung, 5 Zim. und Küche event. auch zu Bureau, per 1. April zu verm. 26482

G 5, 9 2 Zimmer u. Küche zu verm. Näheres **H 7, 19,** 3. Stock. 26140

G 5, 19 1 Wohng., Z. u. Küche zu v. 26133

G 6, 9 kl. Wohn. z. verm. Näh. 2. St. 25631

G 6, 9 schöne Parterrewohnung 2—3 Zim. u. Zubeh. z. v. Näh. 2. St. 25630

G 7, 8 hübsche Parterre-Wohnung, 4 Zim., Garderobe u. Zubeh. zu v. 25088

G 7, 15½ 3. Stock, 1 gr 2 Wohn., 6 Zim. u. Zubeh., Gas- u. Wasserltg., heller geräumiger Hof, per sofort oder später zu verm. 26127

G 8, 11 3. Stock, 1 schöne freundliche Wohnung, bestehend aus 7 großen Zimmern, Mansarde u. Zubehör mit Gas- und Wasserl. auf 1. April zu verm. Näheres daselbst 1. Stock. 25996

H 2, 19 eleg. Wohnung, 5 Zimmer nebst Zubehör zu v. Näh. 4. St. 24819

H 3, 7 1 schöne Wohnung 2. St., 6 Zimmer, Küche und Keller mit Gas- und Wasserleitung, sogleich beziehbar, zu vermiethen. 25266

H 4, 25 1 kleine Wohng. an ruhige Leute zu vermiethen. 25398

H 5, 21 1 kl. Wohnung, 2 Zimmer sofort zu vermiethen. 25834

H 7, 17 eine Mansarden-Wohn., 4 Zimmer, Küche nebst Zubehör u. Wasserleitung zu verm. 26448

H 9, 2½ 3. St. schöne Wohnung bestehend aus 5 Zim., Küche nebst Zubehör mit Gas- u. Wasserleitung sof. od. später z. v. 25097
Näheres 2. Stock.

J 2, 16 2. St., 3 Zimmer, Küche, Wasserl. und allem Zub. s. z. v. 25876

J 5, 15 2. St., 2 kl. Zimmer an ruh. Leute zu vermiethen. 24762

J 5, 2 3 Wohnungen, je 3 Zim. u. 1 Küche beziehbar, zu verm. 24984

J 7, 9 großes leeres Zim. sofort zu v. 25562

J 7, 15 **Ringstr.** 1. oder 2. Stock z. verm. Gärtchen vor und hinter dem Hause. 26328

K 1, 1 2. Stock, 3 Zim. u. Küche m. Zubeh. bis 1. März zu verm. 26287
Näheres U 5, 11, Wirthschaft.

K 4, 7½d Neubau, Ringstraße, eleg. 2. Stock, 6 Zimmer, Küche u. Zubehör sof. zu v. Näheres bei **G. Söhnlein,** K 4, 7½b. 26347

Wohnungen zu verm.

L 11, 23 **ein 2. Stock mit Garten, ein 3. Stock, ein 4. Stock je 5 Zimmer, Badezimmer und sonstigem Zubehör, per 1. April sehr preiswürdig zu vermiethen. Näheres bei**
Emil Klein, Agent,
U 1, 1c. 24122

L 13, 17a Part. 4 Zimmer m. Küche u. allem Zubehör, auch f. Büreau geeignet, sofort zu verm. 26316
Näheres 3. Stock.

L 12, 9a 3. St., 1 Wohnung, 5 Zimmer, Küche, Keller u. Gaupenz. nebst Gas-, Wasser- u. elektr. Leitung zu vermiethen. Näheres 3. Stock oder parterre. 25394

L 16, 6 3. Stock, 3 Zim. und Küche per April zu verm. 25083

M 2, 18 3. Stock, 3 Zimmer, Küche und Magdkammer Anfang März zu vermiethen. 26258

M 7, 11 3. Stock, schöne Wohnung, 6 Zimmer mit Vorzimmer, Bade-Cabinet per sof. oder später zu vermiethen. 25430
Näheres 4. Stock.

N 3, 17 Laden mit Räumen sofort oder später zu v. Näh. 2. St. 24474

N 4, 23 3 Zim. u. Küche und 2 Zim. und Küche mit Zugehör zu v. 24960

O 5, 1 3. St., 4 Zimmer, Küche, Keller und Magdzimmer, Gas- und Wasserleitung zu verm. 26244
Zu erfragen im 4. Stock.

O 7, 16 **Saalbaustraße** ein 2. St., 8 Z., Küche, Badez., 2 Mädgdk., Keller u. Speicher mit allem Zubehör per 1. Mai zu verm. 25833

P 6, 7 Wohnungen von 2 und 3 Zimmer zu vermiethen. 26012

P 7, 22 Heidelbergerstr., abgeschl. 3 Stock 7 Zim., Küche u. Zubeh., Gas- u. Wasserl. z. v. Näh. part. 24394

Q 2, 6 3. Stock ganz oder getheilt an ruhige Leute zu verm. 26171

Q 2, 20 eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmer u. Küche, Keller u. Zubehör bis 1. April zu verm. 26308

Q 5, 13 1 kleine Wohnung zu verm. 25724

Q 7, 26 Parterrewohnung aus 4 Zim., Küche, Keller- und Speicherräumen bestehend, mit Gas- und Wasserl. zu vermiethen. 24453

R 1, 14 Gaupenwohnung ein Zimmer und Küche und ein einzelnes Zimmer zu vermiethen. 25621

R 6, 2 eine Wohnung zu vermiethen. 24661

S 2, 23 3 Zim. u. Küche bis 1. März beziehb. zu verm. Näh. 2. St. 26136

T 2, 3 Parterre-Wohn., 3 Zim., Küche u. Zubehör z. v. Näh. 2. St. 26138

U 1, 3 Neckarstraße, abgeschlossene **Parterre-Wohnung,** 3 Zimmer sammt Zubehör sogl. beziehb. zu verm.
Näh. 1 Treppe hoch. 26146

U 1, 3 Neckarstraße großes Parterrezimmer mit sep. Eingang nebst Keller sogleich beziehbar zu verm. 26147
Näh. 1 Treppe hoch.

U 1, 12 2 Gaupenzimmer, Küche und Keller mit Wasserltg. z. v. 25738

Z 10, 12 2. St. Lindenhof, 1 hübsche Parterrewohnung z. v. 25679

U 5, 15 nahe der Ringstraße, abgeschl. Wohnung von 3 Zim. u. Küche nach der Straße und 2 Zimmer und Küche im Seitenbau nebst Zubehör, Wasserleitung. Näheres 2. Stock. 25253

Z 10, 32 Lindenhof
Wohnung zu verm., 2. u. 3. St. Näheres L 13, 11, 3. St. 24824

ZE 1, 19 1 kl. Wohng. zu v. 26155

ZJ 1, 4 Neckarg. eine Wohnung z. v. 24815

Bel-Etage
in feinster Ausstattung zu vermiethen. **M 4, 4.** 25596

Am Schloß
2 Zim., 1 Kammer, 1 Küche, Keller u. Wasserleitung pr. 1. April zu verm. Näh. Exped. 26309

Zu vermiethen
ist der neu hergerichtete 2. Stock in
Litera M 2, 9
sofort und sehr preiswürdig.
Zu erfragen in **C 3, 19,** 3. Stock. 26175

Eine **Parterre-Wohnung** nach der **Ringstraße,** mit Gartenbenützung, 3 Zimmer, Küche, Kammer, auch Mansarde mit Wasser-, Gas- und electrischer Schellenleitung zu vermiethen.
Näh. im Verlag. 25865

Zu vermiethen 1 **Parterre-Wohnung.** 26474
Näheres C 3, 16.

2 Parterre-Räume als Comptoir zu vermiethen. 26346
Zu erfragen bei **G. Söhnlein,** K 4, 7½b.

3 Zimmer und Küche mit Zubehör im 2. Stock zu v. 26345
Zu erfragen bei **G. Söhnlein,** K 4, 7½b.

Zwei **Parterre-Zimmer,** zu Comptoir geeignet, in der Nähe des Hafens zu vermiethen. 18562
Näheres S 1, 2/3, im Laden.

Kleine Wohnungen an stille Leute zu verm. 16590
Näheres **J. Doll,** ZJ 2, 1, Neckargärten.

Schwetzingerstraße 2. Stock, neu hergerichtet, 3 bis 4 Zimmer u. Küche, sofort oder später zu vermiethen. Preis 400 M. 24814
J. B. Saam.

Friedrichsfelderstr. z. Stadt Frankfurt 2 Wohnungen zu verm. Näheres 2. Stock. 26307

Möbl. Zimmer

B 2, 16 3. St., 1 bis 2 möbl. Zim. sof. zu vermiethen. 24760

B 5, 11½ 2 Treppen, ein elegant möbl., mit allen Bequemlichkeiten ausgestattetes Zim. sof. zu v. 25238

C 2, 9 möbl. Zim. zu v. bei **L. Bauer,** Metzger. 25758

C 3, 3 möbl. Part.-Z. zu v. Näheres Hof. 26005

C 4, 20 | 21 3. St. rechts möbl. Zim. mit Pension sof. zu v. 25684

D 8, 2 Ringstraße, 1 schön möbl. Parterrezim. sofort zu verm. 26257

E 3, 3 Part. einfach möbl. Zimmer zu verm. Preis 10 Mk. 25723

E 4, 17 4. St. 1 möbl. Zim. z. v. 19818

E 8, 3 3 Trepp., 2 möbl. Zim. z. v. 26468

E 8, 11 2 Tr. rechts, möbl. Zim. an 1 anst. Herrn zu verm. 26131

F 4, 18 2. Stock, 1 schön möbl. Zim. per 1. März zu verm. 26156

F 4, 19 2. Stock, 1 gut möbl. Z. auf die Str. g. an 1 Herrn zu v. 25725

F 6, 8 4. St. einfach möbl. Zim. sof. z. v. 26179

F 7, 11 Kirchenstr., 1 fein möbl. Zim. mit Pension für 2 Herren (Israel.) preiswürdig zu verm. 25862

G 4, 7 3. Stock, 1 einfach möbl. Zim. sofort zu vermiethen. 25822

G 5, 9 1 fein möbl. Zim. im 2. Stock bis 1. Febr. zu verm. 25502

G 5, 19 1 möbl. Zim. im 2. St., 2 Fenster auf die Straße, zu v. 26132

G 8, 21 2. Stock, 1 gut möbl. Zim. sof. zu vermiethen. 26159

G 8, 22a 3. St., 1 schön möbl. Zimmer sogleich zu vermiethen. 25989

H 4, 25 gut möbl. Zim. an 1 oder 2 jg. Leute zu vermiethen. 25399

J 2, 7 bei einer achtbaren Familie 1 möbl. Z. für 1 sol. Mädchen zu v. 25699

J 7, 15 Ringstr. 1 Stiege hübsch möbl. Zim. sofort zu vermiethen. 21053

K 1, 1 2. St., hübsch möbl. Zim. auf die Breite-Straße zu verm. 25494

K 4, 6 3. St. 1 hübsch möbl. Zim. an 1 Herrn od. Dame bill. z. v. 26139

K 4, 8 1 möbl. Z., part. auf d. Ringstr. g. zu vermiethen. 16044

K 4, 12 1 gut möbl. Parterre-Zimmer an bessere Herren billig zu v. 25165

L 4, 12 2. Stock, 1 möbl. Z. zu v. 25881

L 6, 14 1. St. gute Kost u. Logis. 26182

L 14, 4 4. St., 3 ineinanderg. groß und schön möbl. Zim. ganz oder getheilt an 1 oder 2 Herrn bis 1. März zu v. Näheres 2. St. 26288

M 3, 7 schön möbl. Zimmer mit od. ohne Pension bei billigem Preise z. v. 22015

N 2, 11 2. Stock, 1 und 2 elegant möbl. Z. sofort zu verm. 25510

O 4, 11 part., ein schön möbl. Zim. auf den Hof geh. bill. z. v. 25848

P 4, 12 3. St., 1 möbl. Z. zu verm. 24497

P 6, 3 2. St. nächst den **Planken,** schön möbl. Zimmer bis März oder später zu verm. 26073

Q 4, 7 2. Stock, schön möbl. Zim., auf d. Str. g., an 1 oder 2 Herren zu vermiethen. 26119

Q 4, 22 2. St., 2 ineinanderg. möblirte Zimmer sogl. zu v. 25726

Q 7, 5 2. Stock, gut möbl. Zim. aufmerks. Bedienung mit Kaffee zu M. 18.— zu vermiethen. 25708

S 3, 2½ 3. St. rechts, 1 schön möbl. Z. an 1 oder 2 Hrn. sof. zu v. 26163

S 4, 21 3. Stock, 1 heizb. einf. möbl. Zim. zu vermiethen. 25707

T 1, 11 2. Stock ein schön möbl. Zimmer preiswürdig zu verm. 26323

U 1, 3 Neckarstraße
möbl. **Parterrezimmer** sogl. beziehbar zu verm. 26148
Näh. 1 Treppe hoch.

ZF 1, 5 n. St., kl. Wohnung sofort oder später zu verm. 26154

Ein freundlich **möbl. Zimmer** sogleich zu verm. Näheres R 6, 6, 2. St., Thüre links. 25751

U 6, 1b 3. St., 1 gr. hübsch möbl. Zim. a. d. Straße sof. z. v. 26444

(Schlafstellen.)

B 5, 17 Schlafstelle zu vermiethen. 25826

F 5, 16 2. St. 2 Schlafstellen sofort zu vermiethen. 25094

G 3, 4 Schlafstelle zu vermiethen. 25388

G 5, 21 1 Schlafstelle an 1 sol. Herrn zu vermiethen. 25864

H 2, 12 2. St. Hdhs. 1 best. Schlafstelle für 1 sol. Arbeiter sof. z. v. 26137

H 6, 3 | 4 3. Stock, gute Schlafstelle zu vermiethen. 24809

K 1, 9a 4. St. Schlafstelle m. Kost z. v. 26082

S 3, 2 Hinterhs., 1 Treppe, Schlafstelle mit Kost zu vermiethen. 25382

T 2, 7 2. Stock, Schlafstelle zu verm. 25882

Kost und Logis

H 3, 13 4. St., für sol. jg. Arbeiter Kost und Logis. 24853

H 4, 7 **Kost und Logis.** 14186

J 5, 18 Kost und Logis. 25099

R 4, 5 Kost und Logis. 25934

S 2, 12 Kost u. Logis bei **J. Hofmeister.** 22136

T 3, 2 **Kost und Logis.** 25722

Zu einem guten **Mittagstisch** werden noch Abonnenten angenommen. 25262
Restauration Sprengler
R 3, 1.

Schwetzingerstr. 81 Kost Logis u. per Woche 7 Mk. 26477

Das älteste und größte
Bettfedern-Lager
William Lübeck
in Altona 24411
versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern für 60 Pfg. das Pfd., vorzügl. gute Sorte M. 1.25, prima Halbdaunen nur M. 1.60 u. 2 M., reiner Flaum nur M. 2.50 und M. 3.
Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch gestattet.
Prima Inlettstoff zu einem großen Bett, (Decke, Unterbett, Kissen und Pfühl), zusammen für nur 14 Mk.

Carneval 1889. 26508
Wollperücken
für Damen, Herren und Kinder in jedem Genre.
Haarperücken und Bärte in schönster Ausführung.
Historische u. Ballfrisuren.
Hch. Urbach, O 3, 1.

Bringe mein 4671
Siebwaaren-Geschäft, Drahtgeflechte und Metallgewebe, Malz- & Hopfendarren,
sowie **Drahtmatratzen**
in empfehlende Erinnerung.
Lorenz Lummer,
Härther's Nachf. B 2, 12.

Das 19939
Vogtl. Versandt-Haus
Vincenz Keller, Plauen i. V., liefert Gardinen, Stickereien, Spitzen, Stoffe, Schürzen etc. Illustr. Cataloge franco.

Conditorei
L. Sutter
F 4 No. 9.
Empfehle in guter Qualität **jeden Sonntag** von **10 Uhr** ab
warme Fleischpastetchen
sowie **Berliner Pfannkuchen, Torten, Theebackwerk** in bekannter Güte. 25169

Seegras
in jedem Quantum abzugeben
20797 S 2, 4.

Briefmarken
verkauft: 220 verschiedene überseeische zu 12 M. — Continentalmarken ca. 200 Sorten per mille zu 50 Pf. — Gewöhnliche überseeische Marken **per 100** 3 M. — 120 verschiedene bessere europäische Marken 3 M. — Beschädigte per 100 50 Pf. — 720 verschiedene europäische zu 18 M. — 940 Stück **verschiedene** zu 25 M. **Ankauf.** Tausch. 21544
G. Zechmeyer, Nürnberg.

Ball- und Straßen-Costüme
der neuesten Façon werden bei bescheidener Berechnung unter Garantie für guten Sitz angefertigt B 2, 12, 3. St., Vorderh. 26813

3500 R.-Mark
auf 1. Hypotheke zu leihen gesucht. Näheres bei Auktionator
26826 Stübel. B 2, 12.

Feinwäscherei und **Glanzbüglerei** zu billigsten Preisen.
25325 H 1, 5, Hinterhaus.

Für **Lumpen, Papier** und dergl. werden die höchsten Preise bezahlt, bei Lieferung ins Haus zahle 50% mehr. 24263
A. Kuch, J 5, 15.

Eine geübte
Kleidermacherin
empfiehlt sich in allen in ihr Fach einschlagenden Arbeiten bei billigster Berechnung, ein ganzes Costüm zu 8 Mk.
Näheres im Verlag. 24993

Ein wahrer Schatz
für die unglücklichen Opfer der **Selbstbefleckung** (Onanie) u. **geheimen Ausschweifungen** ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's
Selbstbewahrung
80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den **schrecklichen Folgen** dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen **retten jährlich Tausende vom sichern Tode.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin** in **Leipzig,** Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung. 24332

Badeanstalt zum Gesellschaftshaus.
Ludwigshafen a. Rh.

Wir beehren uns hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß wir unsere **Badeanstalt zum Gesellschaftshaus** dahier vom 1. Januar 1889 ab an Herrn **Ed. Renner** hier übergeben haben und bitten das uns entgegengebrachte Vertrauen auch auf Herrn **Renner** gütigst übertragen zu wollen.

Hochachtungsvollst
Jos. Hoffmann & Söhne.

Höflich Bezug nehmend auf Vorstehendes beehre ich mich anzuzeigen, daß ich am 1. Januar 1889 die **Badeanstalt zum Gesellschaftshaus** hier von den Herren **Jos. Hoffmann & Söhne** übernommen und an diesem Tage die neuen Bäder als Abtheilung 1. Klasse eröffnet habe.

Unterstützt von einem neu eintretenden **Bademeister** und einer **Bademeisterin,** die Beide ihre Ausbildung im großherzoglichen Friedrichsbad in Baden-Baden erhalten haben und allen Anforderungen in hygienischer Beziehung zu entsprechen vermögen, werde ich bestrebt sein, mir die Zufriedenheit der verehrl. Badegäste zu erwerben und bitte um recht regen Besuch.

Die Badepreise ab 1. Januar 1889 sind folgende:

	1. Klasse neue Abtheil.	2. Klasse bisherige Abtheil.
1 warmes oder kaltes Wannebad	M. 1.—	M. 0.70
1 Abonnement für 10 warme oder kalte Bäder	M. 7.—	M. 5—.
1 Abonnement für 25 warme oder kalte Bäder	M. 14.—	M. 12.—
1 Abonnement für 50 warme oder kalte Bäder	M. 25.—	M. 20.—
1 Dampfbad oder römisch-irisches Bad	M. 2.—	
1 Abonnement für 10 Dampfbäder oder 10 römisch-irische Bäder	M. 15.—	

Der Zugang zur Badeanstalt ist von der Bismarckstraße aus durch das Gesellschaftshaus, von der **Ludwigsstraße 57** aus durch den neu erstellten Durchgang.

Hochachtungsvoll
26811 **Ed. Renner.**

Gesundheits-Closetpapier
Teleph. 1144
10,000 BLATT Mk. 4.25
mit elegantem dauerhaftem Holzkasten wodurch jedes Blatt einzeln abreissbar *M* 5.— liefert die Papier- u. Cartonagen-Fabr. von **Gust. Rosenzweig, Köln,** Rhein. 25950

JOSEPH DIEM
WAPPEN, MONOGRAMME & MARKEN
Holzschnitte, Cliches & Schilder.
STEMPEL in METALL & KAUTSCHUK, SIEGEL
BRENNMASCHINEN, BRENNPLATTEN, PLOMBIR
ZANGEN, PLOMBIRBLEIE & SCHABLONEN
GRAVEUR MANNHEIM C. 1. No 5
BREITE STRASSE gegenüber dem KAUFHAUS
1881 6902 7

Zu hochfeinen Qualitäten
Ganslebergalantine,
Gansleberpastetchen in Teig
" in Terrinnen
nach beliebiger Größe.
kleine Blätterteigpastetchen
Gansleberwurst m. Trüffeln und Zunge,
Trüffelwurst, 20748
Sardellenwurst,
Trüffelcotelettes, Frankfurter Bratwürste,
fertiges Roastbeef, Kalbsbraten u. Cotelettes,
russ. Salat, Aspics,
garnirte Platten,
verschiedene Farben Gelees
sowie alle Sorten **feine Wurst- und Fleischwaaren** täglich frisch im Ausschnitt.
Albert Imhoff,
Hoflieferant, **Mannheim**
S 1, 2/3, Telephon 315.
Filialen
Ringstraße H 8, 1. Schwetzingerstr. 18a.

Gerauer Sauerkraut,
10 Pfg. pr. Pfd. 24629
M. Kinkel Wwe.
G 4, 21.

---

5 St. w. Enten M. 5 frei Nchn. E. Degenen, Swinemünde. 24793

Das **Einrahmen** von **Bildern, Spiegeln** u. **Brautkränzen** wird schnell u. billig besorgt bei 14175
D. Hofmann, H 3, 20.

Pianino's vorzüglicher Qualität bei 24040
A. Donecker, O 2, 9.

Wäsche zum waschen und Glanzbügeln wird angenommen und billig besorgt.
25759 H 5, 4, 4. Stock.

Im Frisiren 24744
empfiehlt sich bei Bällen, Concerten etc. bei billiger Berechnung Frau **Steinmetz,** Q 7, 3a.

Pfänder
werden unter strengster Verschwiegenheit in und aus dem Leihhause besorgt. 14184
E 5, 10|11
3. Stock 2 Thüre links

Operngläser mit großartiger Vergrößerung, und **Feldstecher** größte Auswahl, billigste Preise, empfehlen
Bergmann & Mahland
E 1, 15 Planken E 1, 15.
NB. **Werkstätte** für Optik, Mechanik und Electro-Technik. 24255

Schirme:
Zanella von 1 Mk. bis 6.50,
Gloria von 2.10 bis 13 Mk.,
Seide von 4.50 bis Mk. 25.—

Spazierstöcke, Cigarrenspitzen, Dosen, Kämme und Bürsten, Federkasten, Metermaasse, Bilderrahmen, Harmonika, Broncegegenstände, Hirschhornartikel, Hosenträger, Mantelriemen, Cigarrenetuis, Portemonnaies, Leibriemen mit Patentschloss per Stück 1 Mk. und 1 Mk. 50 empfiehlt 26465

Karl Pfund, Q 1, 4.

Gesichts-Masken
von 40 Pfennig per Dtzd. an.
Masken-Schmuck,
Bigotphones (musikalische Scherzartikel)
mit Patentmundstück, den wirklichen Blech- und Holzinstrumenten täuschend ähnlich. 25287
Kopfbedeckungen (Narrenmützen)
aus Papier und Stoff von 60 Pfg. per Dtzd. an.
Ballonslaternen, Ballorden und alle sonstige für Masken passende Requisiten, von den billigsten bis zu den feinsten Sorten empfehle ich in bekannter großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.
Wiederverkäufer und Vereine erhalten hohen Rabatt.
S. Neuberger, Spielwaarenhandlung, D 3, 9.

Die
Masken-Garderobe
von Christ. Schmidt Wwe.
mit den **neuesten Masken** befindet sich
N 2, 6
gegenüber dem Kaufhaus. 24972

Ganz vorzügliche
garantirt 1888er Habana-Importen
in **Packeten à 20 Stück.** 26025
per 100 M. 13.—, per 1000 M. 125.— franko.
B.-Baden. **Herm. Aug. Kah,**
Cigarren-, Cigaretten- u. Tabak-Import-Geschäft.

HAMBURG-AMERIKANISCHE PACKETFAHRT-ACTIEN-GESELLSCHAFT.
Directe deutsche Postdampfschiffahrt
H. A. P. A. G.
von **Hamburg** nach **Newyork** jeden Mittwoch und Sonntag,
von **Hâvre** nach **Newyork** jeden Dienstag,
von **Stettin** nach **Newyork** alle 14 Tage,
von **Hamburg** nach **Westindien** monatlich 4 mal,
von **Hamburg** nach **Mexico** monatlich 1 mal.
Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei ausgezeichneter Verpflegung, vorzügliche Reisegelegenheit sowohl für Cajüts- wie Zwischendecks-Passagiere.
Nähere Auskunft ertheilt: 14195
Walther & v. Reckow in Mannheim.

Red Star Line
Rothe Stern Linie
Königl. Belg. Postdampfer von
Antwerpen nach **New York** / **Philadelphia**
Schnelle Fahrten, gute Verpflegung, billigste Preise.
Auskunft ertheilen

Auskunft ertheilen:
von der Becke & Marsily in Antwerpen,
in Mannheim:
Conrad Herold,
Dürr & Müller,
Gebr. Bielefeld,
Mich. Wirsching,
Gundlach & Bärenklau.
Wegen Fracht: 14181
Bad. Act.-Ges. für Rheinschiffahrt und Seetransport in Mannheim.

Canalisation.

Zur Ausführung der an die **Canalisation** hiesiger Stadt anschließenden
Hausentwässerungen
habe ich mich mit dem renommirten **Specialgeschäft für Canalbau,** den Herren **Kurt & Böttger** in **Frankfurt am Main** vereinigt und unter der Firma:
Canalbau-Unternehmung Mannheim
W. Bouquet, Kurt & Böttger
hier etablirt.

Die langjährigen, vielseitigen Erfahrungen obiger Frankfurter Firma sichern unseren verehrlichen Auftraggebern eine sachgemäße, mustergiltige Anlage.

Aufnahmen und **Nivellements** der Grundstücke, **Kostenvoranschläge** und die für die behördliche Genehmigung nothwendigen **Pläne** fertigen wir kostenfrei an und bitten um gütige Aufträge hierzu, da wir heute schon in der Lage sind, diese Vorarbeiten zu machen, wenn auch die Straßencanäle erst später zur Ausführung gelangen.

Für alle in das Canalisationsfach einschlagenden Projectirungen und Ausführungen halte meine neue Unternehmung bestens empfohlen, wie ich auch gleichzeitig mein **Installationsgeschäft** in empfehlende Erinnerung bringe. 26286

W. Bouquet,
B 5, 3.
Mannheim, 1. Februar 1889.

Stangen.
10—12000 Stück **Fichtenstangen** von allen Größen liegen zum Verkauf bei **J. Horlacher,** Schwetzingerstr. 40½. 26060

Herm. Günther & Co.
Auskunfts- und Incasso-Bureau,
Haupt-Bureau in Mannheim N 2, 9½,
Bureaux:
Cöln, Frankfurt a. M., Freudenstadt i/Württbg. Freiburg i/B., Hannover, Heidelberg, Heilbronn, Karlsruhe, Ludwigsburg, Mainz, Mannheim, München, Reutlingen, Stuttgart, Ulm a/D. 19374

Mannheim.
Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.
Montag, den 11. Febr. 1889. 77. Vorstellung. Abonnement **B.**
Der Pfarrer von Longueval.
(L'Abbé Constantin.)
Charakterbild in 3 Akten von L. Halevy, H. Cremieux und P. Decourcelle.

Abbé Constantin, der Pfarrer von Longueval	Herr Jacobi.
Jean Raynaud, Artillerie-Lieutenant dessen Pflegesohn	Hr. Bassermann.
Frau v. Lavardens	Frau Jacobi.
Paul von Lavardens, deren Sohn	Herr Homann.
Herr von Larnac	Herr Tietsch.
Bernard, Gärtner	Herr Bauer.
Mrs. Scott	Frl. Montasch.
Miß Bettina Percival, ihre Schwester	Frau Robius.
Pauline, Haushälterin des Pfarrers	Frl. De Lank.

Ort der Handlung: Im Dorfe Longueval.
Zeit: Gegenwart.

Anfang ½7 Uhr. Ende n. 9 Uhr. Kasseneröffn. 6 Uhr.

Mittel-Preise.

MARCHIVUM